31. Jahrgang. Dienstag, 4. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16695

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Politische Uebersicht.

Danzig, 4. Oktober.

Zur Ministerzusammenkunft in Friedrichsruh

wird officiös geschrieben:

Der Besuch des italienischen Ministerpräsidenten Hrn. Crispi in Friedrichsruh, welcher demjenigen des Grafen Kalnoky so rasch folgte, liefert den augenfälligsten Beweis für die Festigkeit und Innigkeit der Verbindung der drei mitteleuropäischen Mächte. Was insbesondere die nahen und intimen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien anlangt, so beruhen dieselben nicht bloß auf dem vollen gegenseitigen Vertrauen der Cabinette, sondern auch auf der Sympathie der beiden Nationen, welche, noch vor nicht allzulanger Zeit ein geographischer Begriff, durch eigene Kraft in dem letzten Menschenalter die nationale Einheit errungen haben. In dem festen und vertrauensvollen Zusammenstehen der mitteleuropäischen Mächte, welchen das Ziel der Erhaltung des Friedens gemeinsam ist, liegt die sicherste Garantie für die friedliche Weiterentwickelung Europas. Was immer in diesen Tagen in Friedrichsruh verhandelt ist, so dürfen die Staaten und Völker Europas fest darauf rechnen, daß durch die Verhandlungen des Staatsmannes Crispi mit dem Staatsmanne Bismarck der Frieden und das **Gedeihen der europäischen Völkerfamilie wirksam gefördert** wird.

Daß der Pariser „Figaro" die Dreistigkeit hat, trotz der Erklärung des Crispi'schen Organs, der „Riforma", die Reise des italienischen Ministerpräsidenten nach Friedrichsruh mit der Lösung der sog. römischen Frage im Sinne des Vaticans in Zusammenhang zu bringen, kann man nur als Beweis für die Verlegenheit ansehen, in welche die französischen Politiker durch die Annäherung Italiens an Deutschland und damit auch an Oesterreich-Ungarn versetzt worden sind. Die römische Frage könnte immerhin in Friedrichsruh eine Rolle gespielt haben, aber eine — negative. Mit anderen Worten: der Anschluß Italiens an die deutsch-österreich-ungarische Defensivallianz ist unter der Voraussetzung erfolgt, daß Italien einer von Deutschland unterstützten Zumuthung, Rom mit Civita-Vecchia an den Papst auszuliefern, nicht ausgesetzt sein wird. Auf jeden Fall war Crispi, als er die Reise nach Friedrichsruh antrat, davon verständigt, daß Fragen dieser Art in Friedrichsruh nicht zur Erörterung kommen würden. Man wird sich also rückhaltlos der Befriedigung hingeben können, welche die deutsche Antwort auf die russische Politik der freien Hand hervorrufen wird. Daß dem „D. Tgbl." und anscheinend auch der „Kreuzztg." die Freundschaft mit den italienischen Radicalen nicht recht behagen will, begreift sich leicht. Aber auf solche Gefühle hat Fürst Bismarck wenigstens auf dem Gebiet der auswärtigen Politik noch nie Rücksicht genommen.

Unser Berliner △-Correspondent schreibt noch über Crispi's Besuch von gestern: „Bei Crispi's Begleitung befanden sich ein höherer Beamter und mehrere Secretäre seines Ministeriums, während der deutsche Staatssecretär im auswärtigen Amte, Graf Herbert Bismarck, von einem der ersten Räthe des auswärtigen Amtes, Grafen Pourtalès, begleitet war. Die beiden letztgenannten deutschen Beamten sind heute Nachmittag 2 Uhr in Berlin wieder eingetroffen. Gestern hatte sich der italienische Botschafter Graf de Launay nach Friedrichsruh begeben, theils um den dortigen Besprechungen beizuwohnen, theils um mit dem Minister Crispi zu conferiren. Dieser Umstand macht es erklärlich, daß Crispi die ursprüngliche Absicht, über Berlin heimzukehren, aufgegeben hat. Die Anwesenheit Beamter der auswärtigen Ressorts Deutschlands und Italiens im Gefolge der leitenden Staatsmänner der beiden Reiche läßt keinen Zweifel darüber, daß es sich um feste Abmachungen gehandelt hat, wenn auch wohl zunächst nur um Entwürfe, die der Kenntnißnahme bezw. Vollziehung der beiden Souveräne vorgelegt werden."

Frhr. v. Stauffenberg und der „Kampf um die Schule".

Die Rede, welche Frhr. v. Stauffenberg auf dem Feste der liberalen Mitglieder der bairischen Abgeordnetenkammer in München am 28. September gehalten hat, so meinen die nationalliberalen Blätter, werde in freisinnigen Kreisen schmerzlich empfunden, weil — nun, weil Frhr. v. Stauffenberg sich mit Entschiedenheit gegen die Ansprüche der Ultramontanen auf die Beherrschung der Volksschule erklärt habe. „Auf der Katholikenversammlung zu Trier ist proclamirt worden", sagte Frhr. v. Stauffenberg, „daß jetzt der Kampf um die Schule mit erneuter Kraft begonnen werden solle. Wir erinnern uns, daß der ultramontane Ansturm im Jahre 1869 ebenfalls mit dem Kampfe um die Schule begann. Die im Jahre 1869 abtretende Kammer hatte sich mit einem liberalen Schulgesetzentwurf beschäftigt, und dieser Schulgesetzentwurf hatte die ultramontane Agitation wachgerufen. Daß diese in Zukunft eine schwächere sein werde, können wir nicht annehmen. Der Kampf wird nicht leichter, sondern schwerer werden. Wenn jetzt die ultramontane Partei ihre Opposition mildert, wenn ihre Stellung zum Reiche und zur Regierung eine andere wird, können wir das an sich nur mit Freuden begrüßen. Aber die Sache hat auch eine andere Seite. Der Ansturm gegen die Schule wird nur ein noch gefährlicherer werden, wenn die Oppositionspartei sich besser stellt mit der Regierung, und wir müssen daher unsere Wachsamkeit verdoppeln und dürfen unsere Einigkeit nie erschüttern lassen." Ueber denselben Gegenstand haben wir uns unmittelbar nach der Trierer Versammlung in ganz gleicher Weise ausgesprochen wie Frhr. v. Stauffenberg. Bei welcher Partei im preußischen Landtage das Centrum in der Schulfrage Unterstützung finden wird, darüber können sich die Nationalliberalen am sichersten bei ihren conservativen Cartellgenossen vergewissern.

Die Liberalen und die Verlängerung der Legislaturperiode.

Die „Nat.-Z." hat im Jahre 1885 den Antrag der Conservativen, die Legislaturperiode von 3 auf 5 Jahre zu verlängern, bekämpft, weil der Liberalismus zu sehr geschwächt sei, d. h. weil die Einschränkung des Einflusses der Wähler auf den Reichstag zu Ungunsten der liberalen Parteien erfolgen würde. „Inzwischen", meint sie, „ist die nationalliberale Fraction bekanntlich von 45 auf 100 Mitglieder gewachsen; das ändert für uns die Sache." Aber selbst die „Nat.-Ztg." hat nicht den Muth zu behaupten, daß im neuen Reichstage die Sache des Liberalismus stärker sei, wie im Jahre 1885. Im letzteren Jahre hatten Nationalliberale und Freisinnige zusammen 115 Stimmen; im neuen Reichstage beläuft sich die Stimmzahl auf 129. Aber die 97 oder, wie die „Nat.-Ztg." rechnet, die 100 Stimmen der Nationalliberalen sind durch Cartell an den Triumphwagen der Conservativen gekettet — das hat allerdings die Sache für die Nationalliberalen geändert. Etwas anderes hat niemand behauptet. Die Mahnung des Frhrn. v. Stauffenberg in seiner Rede an die bairischen Nationalliberalen, nicht zu vergessen, daß sie nach ihrer ganzen Geschichte eine liberale Partei immer waren und sein müssen, scheint außerhalb Baierns auf unfruchtbarem Boden gefallen zu sein.

Gegen die Liegnitzer Abgeordnetenwahl,

welche trotz der unerhörtesten Wahlbeeinflussungen und trotz der öffentlichen Stimmabgabe nur mit 1 Stimme Majorität zu Stande gebracht ist, wird dem Abgeordnetenhause ein Protest zugehen; aber ob derselbe noch erledigt werden wird, da bekanntlich im nächsten Jahre Neuwahlen sind, steht noch dahin. Nach aller Wahrscheinlichkeit wird der Wahlkreis während der Session durch Abgeordnete vertreten sein, welche ihre Wahl nicht der freien Ueberzeugung ihrer Wähler verdanken. Daß es bei vielen anderen Wahlen ähnlich zugegangen, weiß man freilich recht gut, aber so schlagend, so jedem verständlich ist es noch bei keiner Wahl erwiesen.

Gerade diese Offenkundigkeit wird vielleicht manche, die gern den Kopf in den Busch stecken, dahin bringen, sich mit diesem schlimmen und seit dem Cartell noch viel weiter verbreiteten Schaden unseres öffentlichen Lebens zu beschäftigen. Werden nicht diejenigen Nationalliberalen, welche noch an den alten Traditionen ihrer Partei hängen, stutzig werden, wenn sie sehen, daß ihre Parteigenossen den Vortheil aus solchen, allen liberalen Grundsätzen durchaus entgegenstehenden Wahlpraktiken ziehen?

Aber noch schlimmer fast als diese doch nur zu Wahlzeiten vorkommenden Dinge ist die Vorbereitung derselben, welche jetzt aller Orten, wo irgend Aussicht auf Erfolg ist, betrieben wird, nämlich die ausgedehnte und consequente Beeinträchtigung des Geschäftsverkehrs und selbst der socialen Beziehungen im politischen und namentlich im Wahlinteresse. Namentlich in kleineren Städten und auf dem Lande wird liberalen Männern lediglich ihrer politischen Gesinnung wegen der persönliche Verkehr und die geschäftliche Kundschaft entzogen, oft genug mit dem ganz unverhohlenen Hinweise darauf, daß es nur einer Umkehr bedürfe, um nicht nur die angekündigten oder bereits zugefügten Nachtheile zu beseitigen, sondern sie in das gerade Gegentheil umzuwandeln.

Das Mittel hilft leider nur zu oft. Man wird diejenigen, welche sich fügen, der Gesinnungslosigkeit mit vollem Rechte beschuldigen, aber verständlich ist es, wenn die Opfer dieser fortwährenden täglichen Schädigungen und Verdrießlichkeiten, unter welchen nicht nur sie selbst, sondern auch ihre Angehörigen zu leiden haben, müde werden und sich wenigstens vom politischen Leben zurückziehen. Freilich schützen sie sich dadurch noch garnicht vor weiteren Zumuthungen. Der Erfolg reizt vielmehr erst recht dazu an, und so kann sich derjenige, der mit politischer Gleichgiltigkeit sich abfinden zu können glaubte, gelegentlich gezwungen sehen, offen gegen die Ueberzeugungen auftreten und handeln zu müssen, die er im Grunde seines Herzens noch bewahrt hat.

Garnicht zu entschuldigen sind aber diejenigen, welche selbst diese Art der Verfolgung betreiben und begünstigen. Viele von ihnen mögen ja von politischer Leidenschaft oder von eigensüchtigen Zwecken so verblendet sein, daß sie garnicht einsehen können, welches Unheil sie anrichten, wenn sie gerade die mittleren Klassen, welche doch noch die eigentlichen Grundlagen unseres Staatswesens bilden, zur politischen Gesinnungslosigkeit und Niederträchtigkeit zwingen. Aber es wird doch auch in den „nationalen" Kreisen noch Männer geben, welche in etwas weitere Zukunft blicken, und diese sollten sich sagen, daß gerade in einer Zeit, in welcher die Massen den Kampf um die Herrschaft im Staate führen, nichts bedenklicher ist, als **die Widerstandskraft der mittleren Klassen zu erschüttern und sie in der Achtung der unteren Klassen herabzusetzen.**

Der deutsch-österreichische Handelsvertrag und die Getreidezölle.

In Wien fängt man nachgerade an, über das Schweigen Deutschlands in Sachen der Handelsvertragsverhandlungen ungeduldig zu werden. Schon vor Monaten, sagt das officiöse „Fremdenblatt", habe man in Berlin angefragt, welches die Absichten der Reichsregierung seien. Das sieht so aus, als ob man in Wien von der Unterredung des Reichskanzlers mit Kalnoky nichts wisse. Die Bemerkung aber, daß die Verhandlungen, selbst wenn es sich nur um die Verlängerung des Meistbegünstigungsvertrags handeln sollte, nicht wohl länger verschoben werden können, beweist die Bestätigung früherer Meldungen, daß Oesterreich-Ungarn zu einer solchen Verlängerung auch dann bereit ist, wenn die Erhöhung der deutschen Getreidezölle den Abschluß eines Tarifvertrags unmöglich machen sollte. Damit sind die Bedenken, welche der endgiltigen Entscheidung in der Getreidezollfrage entgegenstanden, oder wenigstens entgegenzustehen schienen, völlig beseitigt.

Der deutsche Spiritus in Spanien.

Die neueste spanische Verordnung, derzufolge die Einfuhr deutschen Spiritus zu dem ermäßigten Zollsatz des deutsch-spanischen Vertrags ohne Zeugniß über die seitens einer deutschen Regierung gezahlte Ausfuhrvergütung nicht zulässig sein soll, entspricht der Form nach der Stipulation des Schlußprotokolls zu Art. 9 des Vertrags, wonach die spanische Regierung sich vorbehielt, die Vorlegung nicht nur von Ursprungsattesten, sondern auch von Duplicaten der ertheilten Bonificationsatteste zu verlangen. Aber der bisherigen Praxis der spanischen Regierung widerspricht diese Verordnung in schroffster Weise. Die „Nat.-Ztg.", deren bezügliche Ausführungen zum Theil schon in unseren Morgentelegrammen erwähnt sind, meint, die Maßregel hänge mit der großen Concurrenz Schwedens zusammen; aber diese war, soweit sie die Verarbeitung von russischem Sprit betrifft, schon durch die Forderung eines Ursprungszeugnisses ausgeschlossen. Ein Börsenblatt hält die Maßregel für eine Repressalie gegen die russische Absperrungspolitik. Die Erhöhung des spanischen Einfuhrzolles für den russischen in Hamburg rectificirten Sprit wird vielleicht auch die russischen Producenten treffen; zunächst aber benachtheiligt diese Maßregel die hamburgischen Exporteure, indem sie die Begünstigung beseitigt, welche denselben durch die Tarifermäßigung bisher den schwedischen u. s. w. Concurrenten gegenüber gewährt war.

Tschechische Entrüstung.

Die Tschechen sind in hellen Zorn wegen der Thatsache gerathen, daß neulich in Prag ein Deutscher, Dr. Bandiener, in die Stadtverordneten-Versammlung gewählt ist — der einzige Deutsche in der ganzen Stadtvertretung überhaupt. Das nennen die entrüsteten Tschechen eine Entweihung des goldenen Prag, und ihre Entrüstungsausbrüche wollen nicht aufhören. Jerusalem ist vernichtet, so wehklagt es noch immer aus unzähligen Leitartikeln der tschechischen Presse. Selbst in Ungarn macht dieses Wehegeschrei einen widerwärtigen Eindruck und ein leitendes ungarisches Organ, der „Pester Lloyd", erinnert die Tschechen daran, daß sie durch ihre Jeremiade nur beweisen, was den Deutschen bevorstände, wenn je der Lieblingswunsch der Tschechen, die Wiederherstellung der böhmischen Krone, zur Wahrheit würde. Jetzt empfänden sie es schon als himmelschreiende Ungerechtigkeit, daß in der ganzen Stadtverordnetenversammlung von Prag ein einziger deutscher Stadtverordneter sitze, während in der Stadt Prag doch über 32 000 Deutsche leben. — Was aber der „Pester Lloyd" nicht aus-

---

Maximilian von Mexico.

Ein noch lebender Augenzeuge des mexicanischen Drama's, der gegenwärtige Vertreter der „Newyork Times" in Washington, H. C. Clarke, der im Jahre 1867 als Privatsecretär des amerikanischen Gesandten Campbell und später als Correspondent des „Newyork Herald" fungirte, veröffentlicht eine Reihe von Documenten, welche dem unglücklichen Kaiser den Heldenschimmer wiedergeben, den man ihm rauben wollte.

Während der letzten Tage der Belagerung von Queretaro, so erzählt Clarke, wurde Maximilian überzeugt, daß auf Erfolg nicht mehr zu hoffen sei, und er sann auf Mittel, um sich und die Seinen mit Ehre zu retten. Er wollte erst seine Resignation in die Hände des beglaubigten Vertreters der Ver. Staaten legen, aber Campbell, der damalige Gesandte der Ver. Staaten, lehnte es ab, sich in die Angelegenheiten einer benachbarten Nation zu mischen. Dann reifte in dem Kaiser der Plan, einem einzuberufenden Congreß nochmals die Wahl zwischen ihm und Juarez zu überlassen. In einem kleinen „Boletin de Noticias", das während der Belagerung herausgegeben wurde, findet sich eine vom Kaiser selbst stammende Erklärung, die wahrscheinlich nie das Licht der Oeffentlichkeit erblickt hat. „Ein Congreß", heißt es in dem Schriftstück, „ist jetzt, nachdem die Franzosen das Land nicht mehr beherrschen, das einzige Mittel, um den Bürgerkrieg zu Ende zu bringen. Ich, der von der Nation berufene Souverän, bin gerne bereit, mich noch einmal dem Nationalwillen zu unterwerfen, denn ich wünsche aus vollem Herzen, daß der blutige Kampf einem gesegneten Frieden weiche. Ich habe persönlich und durch treue, ergebene Vermittler allen jenen, die vorgaben, für Freiheit und Fortschritt zu kämpfen, diesen Vorschlag gemacht und werde mich der legitimen Stimme der nationalen Mehrheit fügen." Auf diesen Vorschlag kann sich auch nur der übrigens wahrscheinlich gefälschte, jetzt veröffentlichte Brief Maximilians an Lopez beziehen, in dem um strenge Geheimhaltung eines Geheimnisses ersucht wird, das die Ehre des Kaisers beflecken könnte. Während der ganzen Zeit der Belagerung von Queretaro vom 17. März bis zum 15. Mai gab es keinen Tag, an dem Maximilian nicht mit seinem Stab Queretaro verlassen und unter Führung des Guardesoldaten Mejia die Berge und von dort die Küste hätte erreichen können. Maximilian wurde wiederholt hierzu aufgefordert, aber er weigerte sich standhaft, die Besatzung der Gnade der Feinde zu überlassen. Der Kaiser war damals geradezu tollkühn. Tag für Tag ritt er nach dem „Plaza" vor der Kathedrale, der als Munitionshaus benutzt wurde und daher das Ziel aller feindlichen Bomben war. Wenn eine Granate zerplatzte, pflegte er noch absichtlich auf dieser Stelle zu wandeln, es schien, als suchte er den Tod. Er suchte die Gefahren und Anstrengungen und noch zehn Tage vor dem Fall Queretaros verliehen ihm die Generale, in einer gezwungenen fröhlichen Anwandlung, die von ihm selbst begründete Tapferkeitsmedaille. Miguel Lopez war der Liebling der Kaiserin Charlotte, die aus eigener Tasche das von Lopez commandirte „Kaiserinregiment" uniformirt hatte. Als Maximilian einst von liberaler Seite vor Verrath gewarnt wurde, ließ er alle Offiziere herbeirufen und stellte Lopez an die Spitze aller. Lopez kam oft in gleißnerischer Weise, um den Kaiser zu trösten, und umarmte ihn hierbei wie einen theueren Freund. Am 14. Mai endlich wurde ein Ausfall geplant, der jedoch nicht zu Stande kam, weil man Verstärkungen erwartete, und am 15. bemächtigte sich Escobedo der Stadt Queretaro — zweifellos durch den Verrath Lopez'. Maximilian hatte sich nie in Unterhandlungen wegen freiwilliger Uebergabe eingelassen. Einmal hatte er Escobedo den Vorschlag gemacht, seine Truppen zurückzuziehen und die Ansprüche Juarez' mit seinen eigenen einem friedlichen Schiedsrichter zu unterwerfen.

Was Escobedo für ein Mann ist, zeigt schon die von ihm veranlaßte Hinrichtung Mejia's, der Escobedo einmal das Leben gerettet hatte. Nach der Gefangennahme des Kaisers ging Prinzessin Salm-Salm, die Gattin eines der Waffengenossen Maximilians, zu Escobedo, der ihr die Worte sagte: „Morgen werde ich Ihren Gatten und den Kaiser zusammenschießen lassen, dann sind Sie eine kleine hübsche Wittwe. Ich gebe Ihnen Geld, so viel Sie haben wollen, und wir können nach Paris, London, oder wohin Sie wollen, gehen."

Ein Brief, den Clarke vom Prinzen Salm-Salm aus der Gefangenschaft erhielt, schildert die Vorgänge wie folgt: „Queretaro, 12. Juli 1867. Ich war mit dem Kaiser bis 8 Tage vor seinem Tode zusammen. Ich habe zweimal versucht, seine Flucht zu bewerkstelligen, und wurde deshalb in eine abgesonderte Zelle gebracht. Erst jetzt habe ich wieder Umgang mit anderen Gefangenen. Der Kaiser ist wie ein Held gestorben. Nachdem ihm schon am 16. die bevorstehende Execution angekündigt worden, die dann wieder verschoben wurde, wurde die Hinrichtung auf den 19., 8 Uhr früh, festgesetzt. Von allen Seiten kamen Deputationen an die Regierung und Escobedo, die für das Leben des Kaisers baten; alles umsonst. Der beste Theil der liberalen Armee, darunter Porfirio Diaz, war gegen die Hinrichtung. Am Vorabend um 10 Uhr erschien Escobedo und besuchte den Kaiser, Miramon und Mejia, den Mann, der ihm das Leben gerettet hatte, der ihm Mittel und Wege zur Flucht geboten hatte, als er zum Tode verurtheilt war. Escobedo konnte Mejia's Leben nicht retten ohne das des Kaisers, und so zog er es vor, seinen Freund zu opfern. Das ist mexicanische Ehre! Später empfing der Kaiser den Besuch des preußischen Ministers Baron Magnus, mit dem er eine lange Unterredung hatte. Dann schlief er wenige Stunden, stand um 4 Uhr auf und machte mit Sorgfalt Toilette. Er war ganz in Schwarz gekleidet. Er ging in seiner Zelle umher und sprach angelegentlich mit dem Priester. Als mit dem Schlag 6 Uhr der Gerichtsbeamte erschien, sagte der Kaiser: „Mein Herr, Ich bin bereit, Ihnen zu folgen." Die ganze Bevölkerung war auf den Straßen und empfing den Kaiser mit Grüßen. Manche weinten bitterlich. Auf dem Hinrichtungsort überließ der Kaiser Miramon den rechten Platz, indem er sagte: „Tapfere Männer sollen von den Herrschern selbst in der Stunde des Todes geehrt werden." Er reichte jedem der Scharfschützen die Hand und sagte, sie mögen ihm gerade ins Herz treffen. Nachdem er einem ungarischen Diener seinen Hut und sein Taschenbuch überlassen, sagte er mit weithin tönender Stimme die folgenden Worte: „Mexicaner! Männer meines Ranges und meines Stammes sind bestimmt, entweder die Wohlthäter des Volkes oder dessen Märtyrer zu werden. Von einem Theil von Euch auf den Thron berufen, habe ich nur gelebt und gestrebt für das Land. Nicht Ehrgeiz hat mich hierher geführt, ich kam mit den besten Wünschen für die Zukunft dieses Landes, für die Zukunft seiner tapferen Männer, denen ich in der Stunde meines Todes Dank für ihre Opfer sage. Mexicaner, möge mein Blut das letzte sein, das für Euer Land vergossen wird. Aber wenn es nöthig ist, daß Blut vergossen wird, möge es dann zum Wohl der Nation sein und nicht in Folge Verraths. Lang lebe die Unabhängigkeit, lang lebe Mexico!" Miramon und Mejia schrieen: „Viva el Emperador! Viva Mexico!" Erst beim siebenten Schuß, der durch's Herz drang, gab der Kaiser seinen Geist auf."

Salm-Salm bespricht dann das Gesetz vom 3. Oktober 1865, nach dem die Verurtheilung Maximilian's erfolgt war, und hebt die außerordentliche Milde und Gnade hervor, die Maximilian selbst früher bei Anwendung dieses Gesetzes befolgte. Zum Schluß giebt er eine Darstellung seines eigenen Prozesses und bittet um strengste Verschwiegenheit. Später ersuchte er Clarke, von Amerika aus seine Befreiung zu betreiben, die dieser auch bewerkstelligte. Salm-Salm fiel in der Schlacht von Wörth im deutsch-französischen Krieg. Seine Wittwe heirathete einen Engländer und lebt in Deutschland.

Clarke kommt auch auf einen zweiten, jetzt in mexicanischen Blättern veröffentlichten Brief Maximilians zu sprechen, in dem eine Belohnung für die glückliche Errettung des Kaisers zugesagt wird. Dieser Brief kann möglicher Weise echt sein, da thatsächlich einmal alle Vorbereitungen zu einer Flucht Maximilians aus seiner Gefangenschaft getroffen waren. Eine große Summe Geldes, zu der alle Freunde des Kaisers und Prinzessin Salm-Salm durch Aufopferung all ihrer Juwelen beigetragen hatten, war bereits gezahlt worden, als der Fluchtversuch vereitelt wurde.

sprach, ist, daß diese Deutschen in Prag nahezu die Hälfte der gesammten Steuerkraft Prags und eine Summe von höherer Intelligenz, die der tschechischen mindestens gewachsen sein dürfte, bedeuten.

Ordnung in Bulgarien.

Eine der „Pol. Corr." aus Sofia, von der bulgarischen Regierung befreundeter Seite zugehende Meldung giebt dem Erstaunen über die in einem Theile der europäischen Presse immer wiederkehrenden Berichte Ausdruck, welche von Gewaltthätigkeiten der Regierung, Bedrückungen der Bevölkerung sprechen und die Dinge wie vor dem Zusammenbruche darstellen. Allerdings sehe sich die Regierung genöthigt, auf einzelne Elemente, bei denen sie sich des Strebens nach Stiftung von Unruhen zu versehen hat, ein wachsames Auge zu haben, allein außerordentliche Maßnahmen seien nicht getroffen worden; die friedliche Bevölkerung genieße die durch die Aufhebung des Belagerungszustandes wiedergewonnene Freiheit unbekümmert und die Regierungs-Maßnahmen beschränkten nur jene, die auch in den freiesten Staaten an der Ausführung ihrer landesverrätherischen Absichten gehindert würden. Ebenso tendenziös seien die Meldungen, daß Functionäre fremder Mächte über Unbilden zu klagen hätten, beispielsweise die Meldung von einer öffentlichen Beleidigung des griechischen Consuls in Rustschuk.

Neues aus Afrika.

Vom Congo wird wieder ein Todesfall gemeldet. Der Baptistenmissionar Whiteley, welcher Stanley bis zum Aruwimistrom begleitet hatte, aber von da aus nach England zurückkehren wollte, ist in Lukungu am Untercongo vom Fieber ergriffen worden und ihm erlegen. — Wie schwierig die Lage in Wadelai ist, zeigt aufs neue der Brief, welchen der Italiener Casati, der sich mit Emin Bey daselbst befindet, aus der Hauptstadt von Cungora Gnaia an seinen Freund, Capitän Campeio, gerichtet hat und in welchem es der „W.-Z." zufolge heißt:

„Lieber Capitän, ich warte immer auf ihre Nachrichten und begreife nicht, warum Ihre Briefe so lange ausbleiben. Ich bin, wie auch Emin Bey, ganz gesund. Wir erwarten mit Ungeduld die Ankunft der Expedition Stanley oder Thomson. Die Lage wird hier mit jedem Tage schwieriger. Der König Kabreza — als ein echter Schwarzer — verheimlicht nicht seine schlechten Absichten. Auf seinen Lippen trifft man nichts als Lügen. Ich harre fest aus und gebe meine Mission nicht auf, obwohl Emin Bey mich fortwährend hierzu drängt. Gehe ich von hier fort, so schließt sich der Weg hinter uns, und unglücklicher Weise haben wir für den Augenblick keine andere Ausgangspforte. Aber wir bewahren gute Hoffnung; mit Thätigkeit und der größten Wachsamkeit werden wir die Schwierigkeiten besiegen. Drei Monate Wartens ist nicht viel und in 3 Monaten wird uns Hilfe kommen. Ich sende Ihnen in Eile meinen Gruß, denn der Courier will abgehen und hier geschieht alles geheimnißvoll, als ob wir Spitzbuben sind."

Die Lage in Wadelai ist also eine sehr bedenkliche. Um so mehr muß man den Heldenmuth des Dr. Schnitzler bewundern. So sehr er über die Stanley'sche Expedition erfreut ist, will er, wie neulich nach einem Schreiben von ihm mitgetheilt ist, Stanley nicht folgen; er bleibt im Interesse der Civilisation im Lande und will die von ihm übernommene, von Gordon erhaltene Mission bis zum Ende durchführen. Damit ist der eigentliche Zweck der Stanley'schen Expedition zum großen Theile verfehlt. Emin Bey werden also neue Vorräthe und Waffen zugeführt, aber er bleibt bei seinem Volke; er opfert sich für die ihm gestellte civilisatorische Aufgabe. Stanley kann also nur Neuigkeiten über ihn nach Europa bringen. Ganz ebenso erging es ihm 1872 mit Livingstone; Stanley fand ihn, aber der Missionär blieb in Afrika und starb ein Jahr später am Tanganika-See.

Die Congoregierung hat den Araberhäuptling Tippu-Tipp mit einem jährlichen Gehalte von 360 Lstr. und dem Rechte, am Congo mit Ausnahme des Sklavenhandels beliebigen Handel zu treiben, angestellt als Gouverneur des Fallsbezirks. Seit 35 Jahren betreibt er den Sklavenhandel; daß er auch jetzt davon nicht absieht, ist sicher; er setzt den Handel fort, wird aber seine Sklaven nach dem Markte von Zanzibar schicken. Schon 1885 hatte ihn der belgische Capitän Van Gèle aufgefordert, seine Räubereien im Fallsbezirke einzustellen; er sagte es zu; sobald der Belgier aber abgereist war, setzte er seine Unthaten fort. Tippu-Tipp hat stets seinen Harem von 28 Weibern bei sich.

Der Aufstand auf den Carolinen.

Die Regierung hat jetzt den Bericht des Generalgouverneurs der Philippinen, Generals Torreros, über die Vorkommnisse auf der Insel Ponape erhalten. Wir entnehmen demselben folgendes: „Zum Gouverneur der Insel war ein eifrig katholischer Offizier ernannt worden, welcher den amerikanischen Methodistenmissionar Deane, der schon 30 Jahre in Ponape lebt, aufforderte, nachzuweisen, mit welchem Rechte er Kirchen, Schulen, Häuser und Pflanzungen errichtet habe. Der Missionar brachte seine Documente, der Gouverneur erklärte sie für ungenügend, ließ den Missionar verhaften und an Bord eines Kriegsschiffes nach Manila senden. Dort wandte sich der Missionar an den amerikanischen Consul und appellirte zugleich an den Generalgouverneur General Torreros. Dieser berief einen Rath, der in Uebereinstimmung mit dem obersten Gerichtshofe erklärte, daß der Missionär den von ihm bebauten Grund mit Recht besitze. Der Gouverneur von Ponape wurde hiernach aufgefordert, nach Manila zu kommen und sich wegen Amtsmißbrauch zu verantworten. Inzwischen hatte die Verhaftung des Missionärs unter den Eingeborenen böses Blut gemacht, und als einmal der Gouverneur seinen Hulk (ein zur Wohnung hergerichtetes abgetakeltes Schiff) verließ, wurde er von den Eingeborenen angegriffen und getödtet, seine Begleiter verwundet. Die Garnison von 26 Mann kam vom Hulk aus zur Hilfe, trieb die Eingeborenen zurück und rettete die Leiche des Gouverneurs und die Verwundeten. Von Manila sind jetzt zwei Kriegsschiffe abgegangen, um die Garnison zu verstärken und die Eingeborenen zu strafen."

Deutschland.

Baden-Baden, 3. Oktober. Der Kaiser wohnte gestern Abend mit den großherzoglich badischen Herrschaften, dem Könige von Belgien, dem Großherzog von Sachsen-Weimar und dem Prinzen Heinrich von Preußen dem Feuerwerke vor dem Conventionshause bei und wurde von der zahlreich anwesenden Menschenmenge mit enthusiastischen Ovationen begrüßt. Heute Vormittag empfing der Kaiser mehrere preußische Offiziere, die sich zur türkischen Armee abmeldeten. Nachmittags 3 Uhr begab er sich zu einer musikalischen Unterhaltung bei Frau v. Guaita. Am Diner bei dem Kaiser nahm heute die Gräfin Fürstenberg mit ihrer Tochter theil.

△ **Berlin**, 3. Oktober. Der Staatssecretär im Reichsamt des Innern, **v. Bötticher**, ist gestern Abend um 10¼ Uhr hier angelangt und hat heute seine Geschäfte in vollem Umfange wieder übernommen. Heute Nachmittag conferirte er bereits mit seinem Collegen im auswärtigen Amt, dem Grafen Herbert Bismarck. Herr v. Bötticher, der äußerlich wohl aussieht, gilt als völlig wiederhergestellt. Sein Nierenleiden, welches überhaupt nicht besorgnißerregend war, gilt als gehoben und namentlich soll die nervöse Abspannung, eine Folge zu großer dienstlicher Anstrengungen, erfreulicher Weise auch beseitigt sein. — **Um die Mitte des Monats ist die Wiederaufnahme der Bundesrathsarbeiten in vollem Umfange zu erwarten; bis dahin dürfte denn auch die Rückkehr der meisten Mitglieder des Bundesraths erfolgt sein.**

* Dem **Bundesrath** ging ein **Antrag Lübecks** zu auf Ermächtigung der Directivbehörden, die Einlagerung von Arrac, Cognac und Rum in Fässern, sowie von anderem Branntwein in Theilungslagern innerhalb desselben Lagerraums ohne eine räumliche Trennung und ohne die Begründung eines höheren Zollsatzes als 180 Mk. für den ganzen Lagerbestand zu gestatten.

* **[Prinz Wilhelm]** wird von den in Mürzsteg stattfindenden Hofjagden auf Hochwild mit Ende dieser Woche aus Wien zurückerwartet.

* **[Orientalisches Seminar.]** Gegenwärtig wird der Lectionsplan für das orientalische Seminar aufgestellt, dessen Eröffnung in vierzehn Tagen wahrscheinlich durch den Director Professor Dr. Sachau erfolgt. Die Verwaltung der Bibliothek der Anstalt ist dem Dr. Pietschmann aus Marburg anvertraut worden.

* **[Die Staatskatholiken.]** Der Herzog von Ratibor hat dem Comité zur Vorbereitung des Katholiken-Congresses zu verstehen gegeben, daß er erscheinen würde und sich mit seinen früheren Freunden und Glaubensgenossen wieder vertragen würde, wenn man ihm gleichwie den Bischöfen und hervorragenden Abgeordneten eine besondere schriftliche Einladung zugehen lasse. Das Comité lehnte diese besondere Einladung ab. Die „Kölnische Volkszeitung" bemerkt dazu, daß der Herzog von Ratibor mit Rücksicht auf seine kirchenpolitische Vergangenheit durchaus keinen Anspruch auf eine besondere Einladung besessen habe.

* **[Nachwahl.]** In Sagan hat am Sonntag der Abg. Schrader eine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede gehalten zur Empfehlung der Candidatur des Herrn v. Forckenbeck, der amtlich verhindert sei, da er bei der schnellen Anordnung der Wahl keine anderweitigen Dispositionen habe treffen können. — Die Versammlung des nationalliberalen Vereins in Sprottau, in welcher der Amtsrath Reinecke als Candidat aufgestellt wurde, war nur von 10 Personen besucht.

* **[Das Verfahren des zuständigen Gerichts gegen den Jäger Kauffmann]** ist, der „Post" zufolge, noch nicht beendet und es läßt sich ein abschließendes Urtheil darüber, ob und welche Schuld demselben bei dem unglücklichen Vorfall an der deutsch-französischen Grenze beizumessen ist, deshalb bisher nicht bilden. Die Untersuchung dieser Frage hat lediglich eine juristische Bedeutung; sie ist entscheidend für den Ausspruch des Gerichts, ob und welche Strafe gegen Kauffmann zu verhängen ist.

* **[Verschärfung des kleinen Belagerungszustandes.]** Eine der Bestimmungen über den sogenannten kleinen Belagerungszustand in Berlin 2c. lautet:

In dem im § 1 bezeichneten Bezirk ist die Verbreitung von Druckschriften auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten ohne besondere polizeiliche Genehmigung verboten.

In näherer Ausführung dieser Anordnung hat das Polizei-Präsidium eine Bekanntmachung dahin erlassen:

Es wird 1. die Verbreitung der regelmäßigen Auflage periodischer Druckschriften im Sinne des Reichsgesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874, sofern nicht die Druckschrift auf Grund des § 14 des Reichs-Preßgesetzes vom 7. Mai 1874, beziehungsweise auf Grund des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 verboten ist, unter Vorbehalt des Widerrufs; 2. die Verbreitung von Druckschriften, welche lediglich den Zwecken des Gewerbes und Verkehrs dienen, auf öffentlichen Wegen, Straßen oder an anderen öffentlichen Orten hierdurch genehmigt. — Die Verbreitung aller anderen Druckschriften, z. B. **Flugblätter, Extrablätter** bedarf der **jedesmaligen polizeilichen Genehmigung**, welche von dem Redacteur oder Verleger bezw. Verfasser oder Herausgeber, in Berlin, Molkenmarkt 1, Zimmer 12, in Charlottenburg bei der königl. Polizeidirection daselbst nachzusuchen ist. Die Bestimmungen des § 43 der Gewerbeordnung bleiben hierdurch unberührt.

Die „Nat.-Ztg." sagt dazu: „Diese Anordnung soll angeblich speciell gegen den jetzt vielfach mit „Extrablättern" getriebenen Unfug gerichtet sein — der freilich mit socialdemokratischen Bestrebungen wohl nur sehr selten etwas zu schaffen hat. Zur Verbreitung von Extrablättern in den Straßen wird danach aber künftig jede Zeitung einer besonderen Erlaubniß für jeden einzelnen Fall bedürfen. Nur wenn dieselbe in abgekürztestem Verfahren, auf ein kurzes Gesuch sofort erfolgt, kann der Zweck der Ausgabe von Extrablättern erreicht werden."

Hier wird also constatirt, daß socialdemokratische Bestrebungen mit der Anordnung „gegen die Extrablätter" nicht getroffen werden. Die „Freis. Ztg." constatirt daher in einer Besprechung der polizeilichen Verordnung: „Das Socialistengesetz und der kleine Belagerungszustand wird jetzt vom Bundesrath und preußischen Staatsministerium angewandt zur **Verfolgung von Zwecken**, welche **mit dem Socialismus** und den Gründen des kleinen Belagerungszustandes absolut **nichts zu thun haben**. Das ist eine falsche Anwendung des Socialistengesetzes, wie sie bisher in so drastischer Weise überhaupt in Deutschland noch nicht vorgekommen ist.

Aber auch mit dem Wortlaut des Socialistengesetzes läßt sich die Verordnung nicht vereinbaren, denn die oben angegebene Bestimmung gestattet nur, die Verbreitung von Druckschriften auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten allgemein zu **untersagen**, giebt aber kein Recht, diese Verbreitung nach dem Inhalt der Druckschriften theilweise zu verbieten und theilweise zu gestatten oder von einer polizeilichen Genehmigung abhängig zu machen."

* **[Aus dem Suaheli-Sultanat.]** Neuere Meldungen aus dem Suaheli-Sultanat (Witu) berichten, wie der „Voss. Z." mitgetheilt wird, über folgende Vorgänge daselbst:

Der neue Vertreter des Witu-Consortiums, Curt Töppen, hat nach seiner Ankunft an der Suahelikuste auch dem Sultan Achmed einen Besuch gemacht, das der Gesellschaft gehörige Gebiet besichtigt und sich anerkennend über das Land ausgesprochen. In Lamu, wo Herr Töppen seinen Sitz aufgeschlagen hat, herrscht unter den Eingeborenen Unruhe über die im Suaheli-Sultanat eingerichteten Zollstätten, welche geeignet sind, den bisherigen Verkehr von Lamu abzulenken. Die Aeltesten von Lamu erschienen in Zahl von ungefähr 20 vor G. Denhardts Wohnhaus und verlangten von ihm, als bevollmächtigtem Vertreter des Sultans Achmed, Aufhebung der Zölle. Da sie darauf keine Antwort erhielten, stellte Herr Töppen das gleiche Verlangen. Die beiderseitigen Beziehungen schienen dadurch gespannter geworden zu sein. Vor dem Hause G. Denhardts haben Somali aus Kismaju am hellen Tage zu Lamu einen Galla, namens Goldscha aus Witu, welcher mit G. Denhardt in geschäftlicher Verbindung stand, ermordet. Die Somali sind sofort vom Wali festgenommen worden; auch ist die Beschwerde über diese That nach Zanzibar an den Consul gerichtet worden, damit eine exemplarische Bestrafung erfolgt. Die „Colonialpolitische Correspondenz" behauptet, der Sultan Achmed zu Witu habe auf den an ihn gerichteten Brief des Dr. Peters eine Antwort erthelt, er könne also nicht, wie angegeben, unwillig gewesen sein. Diese Mittheilung kann nur auf einer Verwechselung beruhen, sie stimmt mit den Thatsachen nicht überein. Der Sultan hat das Schreiben des Dr. Peters, welches in seinem Suahelitexte starke Anstößigkeiten enthielt, seinem Bevollmächtigten übergeben und hat keine Antwort darauf geben lassen. — Ende August hat im Suaheli-Sultanat wieder ein **Einfall der Somali** stattgefunden; am 23. und 24. August wurden die Massai und Wapokomo bei Malalulu von den Somali überfallen und 4 Frauen geraubt. Die Wapokomo entflohen stromab am Tana nach Sobaki; die Somali wurden aber im Nordwesten von dem kräftigen Stamme der Borani-Galla angegriffen, vollständig geschlagen und aller ihrer Habe beraubt; am 25. August wurde eine Anzahl gefangener Somali aus Biskai nach Kiunge gebracht; in Kau wurden gefangene Somali zum Verkaufe ausgeboten.

Durch eine verstümmelte Depesche aus Zanzibar, welche außer der Bezeichnung des Absenders nur die Worte enthielt, „Denhardt rorchert" und die bei dem Director der ostafrikanischen Plantagengesellschaft einging, war die Befürchtung entstanden, daß Gustav Denhardt auf Lamu ermordet oder sonst von einem schweren Unglück betroffen worden sei. Möglicherweise ist ein solches Gerücht aus dem oben erwähnten Vorfall entstanden, bei dem vor dem Hause G. Denhardts in Lamu ein Galla ermordet wurde.

Bremen, 2. Oktober. Dem in Südwestafrika verschollenen Rheder **Lüderitz** aus Bremen ist durch die Colonialgesellschaft für Südwestafrika in Angra Pequena ein **Denkmal** errichtet worden.

Aus Nordhausen, 2. Oktober, schreibt man der „Volkszeitung": Dem Wunsche der hiesigen Kornbranntwein-Fabrikanten auf Fixirung ihres Branntweinsteuer-Satzes ist willfahren worden; von den 73 zur Zeit hier in Betrieb befindlichen Branntwein-Fabriken sind 68 mit einem Steuer-Pauschquantum eingeschätzt worden, bei den übrigen fünf wurde in ihrem eigenen Interesse hiervon abgesehen, da diese noch Nebenfabrikation (Essig, Preßhefe 2c.) betreiben. — Die Zahl der hier stationirten Steuerbeamten hat verdoppelt werden müssen.

Koburg, 3. Oktober. Der **Kaiser und die Kaiserin** von Brasilien sind wieder von hier abgereist.

Darmstadt, 3. Oktober. **Prinz Heinrich** von Preußen ist, von Baden-Baden kommend, begleitet von dem Corvetten-Capitän v. Seckendorff, zu längerem Besuche der großherzoglichen Familie hier eingetroffen.

Dänemark.

Kopenhagen, 3. Oktober. Im Folkething wurde eine Vorlage über **Kunstbutter** eingebracht.

Belgien.

Brüssel, 3. Oktober. Bei einem gestern in Gent stattgehabten **Handgemenge** zwischen Anarchisten und Socialisten wurden mehrere Revolverschüsse abgefeuert und eine Person schwer verwundet. Das Haupt der Genter Anarchisten, Lootens, wurde verhaftet. (B. Tgbl.)

Am 5. Oktbr.: S.-A. 6,8, S.-U. 5,27; **Danzig, 4. Oktbr.** M.-A. 7.14, M.-U. bei Tage.

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 5. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Meist wolkig, trübe, bei vielfach auffrischenden Winden mit strichweisen Regenfällen bei wenig veränderter Temperatur.

* **[Zucker-Berufsgenossenschaft.]** Zum Vorstande der deutschen Zucker-Berufsgenossenschaft gehört als Mitglied aus Westpreußen Herr Domänenpächter Krech-Althausen (Kreis Kulm) und als dessen Stellvertreter aus Ostpreußen Herr Fabrikbesitzer Grundmann in Tapiau. Vertrauensmänner sind für die Bezirke Kulmsee und Dirschau die Herren Fabrikdirectoren Berendes-Kulmsee und Dr. Wiedemann sen.-Praust. Stellvertreter des ersteren ist Herr Fabrikbesitzer Baude-Amsee. Die Wahl des Stellvertreters für Herrn Dr. Wiedemann steht noch aus.

* **[Uferbefestigung.]** Das Ufer der an der todten Weichsel unweit der Plehnendorfer Schleuse belegenen, der hiesigen Stadtgemeinde gehörigen werthvollen Neufährer Kämpe ist an noch nicht festgelegten Stellen in dem Maße schadhaft, daß zur Vermeidung von Landabrissen eine weitere Befestigung desselben dringend nothwendig erscheint. Es werden deshalb gegenwärtig an der unteren Strecke zum Schutze des sehr beschädigten Ufers in einer Ausdehnung von ca. 30 Ruthen Deckwerke vorgelegt; am oberen Ende werden an noch nicht festgelegten Stellen vier Kolke in einer Länge von etwa 20 Ruthen mit Deckwerken geschlossen, ferner soll die ganze Strecke mit grüner Rauhwehr belegt und die Deckwerke sollen mit Baggererde hinterfüllt werden.

* **[Jagd.]** Morgen (Mittwoch) veranstaltet der Danziger Jagd- und Reiter-Verein eine Jagd. Rendezvous zu derselben ist Mittags 1½ Uhr am Ausgange von Langfuhr an der Chaussee nach Oliva.

* **[Wilhelm-Theater.]** Seit einigen Tagen tritt hier ein fast durchweg neues Künstlerpersonal auf. Unter den Athleten, die durch ihre Kraftproben in Erstaunen setzen, befindet sich diesmal auch eine Vertreterin des „schwächeren Geschlechts", Fräulein Rose Clair. Dieselbe wirft mit eisernen Stangen, Centnerstücken um sich, als ob sie Gummibälle vor sich hätte. Der Vogel- und Thierstimmen-Imitator Herr Sloman ahmt derartige Stimmen so täuschend ähnlich nach, daß man wirklich glaubt, die betreffenden Vögel und Thiere vor sich zu haben. Der Komiker Herr Borowsky versteht das Publikum mit seinen witzigen Vorträgen zu fesseln und wirkt äußerst anregend auf die Lachmuskeln der Zuhörer. Ebenso sind die Wiener Duettisten, Geschwister Wildenfels, in ihren Vorträgen recht originell und ernten stets reichen Beifall. Die Concertsängerin Fräulein Kathi Richter verfügt über eine hübsche, klangvolle Stimme. Die Gymnastiker-Truppe Alfonso, welche, wie mehrfach erwähnt, sich durch kühne Productionen auszeichnete, wird in den nächsten Tagen ihr hiesiges Gastspiel beenden. — Am 6. d. wird eine eigenartige Thiergruppe, bestehend aus einem Elephanten, einem Ponny und einem Affen, welche gemeinsam dressirt wurden, sich produciren. In Deutschland sind diese vierfüßigen Künstler noch nicht gezeigt; sie kamen gestern direct von Paris hier an.

⚭ **[Feuer.]** Heute Nacht 2 Uhr war in Altschottland Nr. 81 das auf dem Boden daselbst liegende Stroh und Gemüll in Brand gerathen. Die herbeigerufene Feuerwehr löschte das Feuer mit einigen Eimern Wasser aus.

⚭ **[Schwurgericht.]** Der vorsätzlichen Brandstiftung angeklagt, stand heute der Arbeiter Emil Kratzke (32 Jahre alt) aus Alt Grabau (Kreis Berent) vor den Geschworenen. In einer Subhastation hatte die Berenter Kreissparkasse das Grundstück Alt Grabau Nr. 23 (70 kulm Morgen groß), welches ein Abbau ist, erstanden und dasselbe am 6. Mai d. J. wieder für 2000 ℳ an den Besitzersohn Hermann Kuchlin verkauft. Auf dem Grundstück stand ein unbewohntes Wohnhaus, welches sehr baufällig war; neben dem Wohnhause befand sich eine Scheune, die zwar etwas besser als das Wohnhaus, aber doch auch reparaturbedürftig war, beide Gebäude unter Strohdach. Das Haus war mit 150 ℳ, die Scheune gegen Feuer nicht versichert. Am Tage nach dem Verkauf, am 7. Mai d. J., Mittags, brach plötzlich in der Scheune Feuer aus und es sprang dasselbe von hier auf das Wohnhaus über, wodurch beide Gebäude total vernichtet wurden. Der Angeklagte soll kurz vor dem Brande in angetrunkenem Zustande mit dem Besitzer Johann Kossather in der Nähe der Scheune gewesen sein, auch Bemerkungen gemacht haben, daß die Gebäude, da sie nichts nützten, abbrennen müßten. Bei dem Brande selbst hat er versucht, die Leute vom Löschen abzuhalten. Aus diesen Umständen, seinem bösartigen Charakter und seinem ganzen Verhalten wird seine Thäterschaft gefolgert. Kratzke bestreitet aber entschieden die Brandstiftung. Er behauptet, daß der Käufer Kuchlin ihn zwar beredet habe, die Gebäude anzuzünden, er habe das jedoch nicht gethan. Angeklagter meint, Kuchlin werde wahrscheinlich Kossather zu der Brandlegung beredet habe, denn Kuchlin habe gesagt, er werde klüger sein als die Sparkasse. Kuchlin habe in Folge des Brandes nicht nur 150 ℳ Feuerversicherungsgelder erhalten, sondern die Kreissparkasse habe ihm auch 400 ℳ von dem vereinbarten Kaufgelde abgelassen; somit habe K. einen nicht unbedeutenden Vortheil von dem Brande gehabt. Bei der weiteren Vernehmung des Zeugen stellt sich allerdings die letztere Thatsache als wahr heraus, doch stellen sich weder gegen Kuchlin noch gegen Kossather weitere Verdachtsmomente heraus. Die Geschworenen nahmen denn auch die vorsätzliche Brandstiftung seitens des Kratzke für erwiesen an und verneinten die von der Vertheidigung gestellte Frage wegen mildernder Umstände, worauf der Angeklagte zu 2½ Jahr Zuchthaus verurtheilt wurde.

⚭ **[Strafkammer.]** Unter anderen Anklagesachen wurde heute gegen den etwa 70jährigen Besitzer Andreas Kamerke aus Conradshammer wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit verhandelt. Dieses Verbrechen hatte der Angeklagte am 31. Mai d. Js. gegen die achtjährige Emma Okuhn aus Saspe in einem Roggenfelde begangen, und nur dem Umstande, daß der Zahlmeister Steiner aus Neufahrwasser, der mit dem Angeklagten vor der That zusammengewesen war, bekundete, daß K. stark angetrunken war, hatte er zu verdanken, daß ihm seitens des Gerichtshofes mildernde Umstände zuerkannt wurden und er mit einer siebenmonatlichen Gefängnißstrafe davonkam. Bei dieser Verhandlung kam der seltene Fall vor, daß ein weiblicher Zeuge, die bekannte Gutsbesitzerstochter Martha Pieske, in männlicher Kleidung vor Gericht erschien. (Sie war früher bekanntlich wegen dieser Kostümliebhaberei des groben Unfugs angeklagt, aber vom Gericht freigesprochen worden.)

[Polizeibericht vom 4. Oktober.] Verhaftet: zwei Maler, 4 Personen wegen groben Unfugs, 1 Fischer wegen Sachbeschädigung, 1 Maler, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 2 Schneider wegen Körperverletzung, 4 Obdachlose, 1 Dirne. — Gestohlen: eine Bettdecke. — Gefunden: eine Brosche, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Gesinde-Dienstbuch, 1 Uhrperpendikel, 1 Terzerol; abzuholen von der Polizei-Direction hier.

Berent, 3. Oktober. Die Liquidation der hiesigen **Credit-Gesellschaft** scheint doch nicht so glatt verlaufen zu sein, als bisher angenommen wurde. Wie es heißt, ist auf Veranlassung mehrerer Depositäre von den Liquidatoren das Concursverfahren, dessen Einleitung bereits gemeldet wurde, beantragt worden. Es wird hier allgemein, trotz gegentheiliger Gerüchte, gehofft, daß die Depositäre werden voll befriedigt werden können. Die Actionäre allerdings werden ihre Einlagen verlieren. Veranlaßt soll die schlechte Lage des Instituts durch übermäßiges Creditgeben an Grundbesitzer, die sich infolge der schlechten Conjuncturen nicht halten konnten, sein. — Es haben in diesen Tagen hier Besprechungen der Kaufleute und Restaurateure stattgefunden, die den Zweck hatten, veranlaßt durch das neue **Branntweinsteuergesetz**, die künftigen Preisnotirungen für Branntwein zu bestimmen. Es wurde hierbei einstimmig beschlossen, die Preise der Steuer entsprechend zu erhöhen.

Jastrow, 2. Oktober. Der Bau eines städtischen **Schlachthauses**, sowie die damit verbundene Anstellung eines Thierarztes, der zugleich das Amt eines Fleischbeschauers zu übernehmen haben wird, ist auf Vorschlag des hiesigen Magistrats gestern von der Stadtverordneten-Versammlung beschlossen worden. Die Kosten sollen ungefähr 26 000 ℳ betragen. (N. W. M.)

Flatow, 2. Oktbr. Auch hier ist gestern ein **neues Postgebäude** dem Verkehr übergeben worden. Die Architektur desselben bildet eine lebhafte Zierde für unsere Stadt. Die Baukosten betragen 40 000 ℳ.

* Der Ober-Landesgerichtsrath **v. Schaewen** in Königsberg ist zum Landgerichtspräsidenten in Memel ernannt, dem Ober-Steuerinspector, Steuer-Rath Frick zu Gumbinnen bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Geh. Rechnungs-Rath, dem Kreis-Wundarzt, Sanitäts-Rath Dr. Gaulke zu Insterburg der rothe Adler-Orden 4. Klasse, dem Lehrer Günther zu Schönau im Kreise Pr. Holland der Adler der Inhaber des hohenzollernschen Hausordens verliehen. Der ordentliche Lehrer Dr. Baske am Gymnasium zu Wehlau ist an das Gymnasium zu Lyck und der ordentliche Lehrer Moldaenke am Gymnasium zu Lyck an das Gymnasium zu Wehlau versetzt.

Thorn, 3. Oktober. Auf **traurige Weise** kam dieser Tage in Mlyniec, wie die „Th. Pr." erzählt, eine 70jährige Frau **um's Leben**. Die Frau trug einen Sack mit Kartoffeln, den sie mit einer Schlinge um den Hals gehängt hatte; als sie sich auf einer Brücke ausruhen wollte, glitt der Sack über das Geländer hinab, und der Hals wurde ihr durch den Strick zugeschnürt, so daß sie erstickte.

Königsberg, 3. Okt. Nach einer vorläufigen überschläglichen Zusammenstellung belaufen sich die **Kosten der Festlichkeiten** der Stadt bei Gelegenheit der **Kaisermanöver** auf etwa 26 000 ℳ. Die dem Festcomité zur Verfügung gestellte Summe von 30 000 ℳ ist also nicht verbraucht. — Herr Professor Dr. Elster an der hiesigen Universität hat — der „K. H. Z." zufolge — einen Ruf als ordentlicher Professor an die Universität Breslau erhalten und wird daher zu Ostern künftigen Jahres uns verlassen und dorthin übersiedeln. Für die Albertina ist es ein schmerzlicher Verlust, eine so hervorragende Lehrkraft von hier scheiden zu sehen, zumal es Herr Dr. Elster verstand, in ganz besonders anregender und belebender Weise auf die studirende Jugend einzuwirken. — Die nach der letzten Reichstagswahl hier als Organ der socialdemokratischen Partei begründete „Königsberger Volkszeitung" hat mit dem 1. Oktober bereits zu erscheinen aufgehört.

ß. **Pillau**, 3. Oktober. Dem jetzt in den Ruhestand getretenen Lootsen-Commandeur Hrn. Claassen ist vom Kaiser der Kronen-Orden 3. Klasse verliehen worden. Der Segelclub „Rhe" überreichte dem scheidenden Beamten einen kunstvoll gearbeiteten Pokal mit entsprechender Inschrift. Ein gleiches Ehrengeschenk übersandte das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Königsberg mit folgendem Schreiben: „Werther Herr! Mit dem heutigen Tage scheiden Sie zu unserem lebhaften Bedauern aus Ihrer Stellung als Lootsen-Commandeur zu Pillau und treten nach langjähriger ehrenvoller und ersprießlicher amtlicher Thätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand. Wir können es bei dieser Gelegenheit uns nicht versagen, Ihnen, werther Herr, herzlichen Dank und Anerkennung auszusprechen für die vielfachen Verdienste, die Sie um die Schiffahrt sich erworben, für den hingebenden Eifer, mit dem Sie Ihr schwieriges Amt verwaltet, und für die angenehmen dienstlichen Beziehungen, die Sie mit uns und dem Handels- und Schiffahrtsstande stets unterhalten haben. Als Zeichen dieser dankbaren Gesinnung bitten wir, das als Postpacket folgende Angedenken freundlichst entgegennehmen zu wollen, welches wir mit dem Wunsche überreichen, daß Ihnen ein gesegneter Lebensabend beschieden sein möge! Vorsteheramt der Kaufmannschaft."

Insterburg, 3. Oktober. Die erste große **Obst-Ausstellung**, welche der landwirthschaftliche Centralverein für Littauen und Masuren hier veranstaltet hatte, hat ein sehr gutes Resultat gezeitigt. Sie war reich beschickt, erntete von den ersten Sachkennern ungetheiltes Lob und wurde vom Publikum sehr lebhaft besucht. Der Sinn für Obstcultur wird nicht nur bei den Züchtern, sondern zweifellos auch bei dem großen Publikum in Folge dieser Ausstellung einen gewissen Aufschwung nehmen, und dieser Umstand wird der praktischen Bedeutung unserer Obstzüchterei nur zu Gute kommen können. Das vom Comité zusammengestellte **Normal-Sortiment** umfaßt, nach der „Insterb. Ztg.", Proben von folgenden Obstsorten (und zwar mehrere davon in verschiedenen Arten): Hauszwetsche, Kasseler Reinette, Landsberger Reinette, purparrother Winter-Kousinot, rothe Dechantsbirne, große Katzenkopf, Kaiser Alexander, großer rheinischer Bohnapfel, grüne Rineklaude, große Mignon, gute Graue, Winterbergamotte, englische Wintergoldparmäne, gelber Richard, Dauerapfel aus Brödlauken, virginischer

Rosenapfel, Andenken an den Congreß, Herbst-Sylvester, Napoleon, Winter-Nelis, Zephirme Gregoire, Herbstkurzstiel, Winterkurzstiel, königl. Kurzstiel, Orleans-Reinette, purpurrother Kousinot, Prinzenapfel, Dauer-Wirthschaftsapfel aus Bödlauken, dem Bohnapfel ähnlich, Gravensteiner, Froas Sommer-Calville, grüner Fürstenapfel, Danziger Kantapfel, deutscher Goldpepping, Sommer-Zimmtapfel, Edelbersdorfer, Borkenapfel, Ribstone Pepping, Pigeon rouge, rother Eiserapfel, Carmeliter-Reinette, Ananas-Reinette, geflammter Cardinal, Herberts Reinette, Belle de Boskop, Charlamowsky, Alant-Apfel, Gold von Blenheim-Reinette, Langtons Sondersgleichen &c.

* **Tilsit**, 3. Oktbr. Der Präsident der Reichsbank, Wirkl. Geh. Rath **v. Dechend**, der bekanntlich in Danzig und Königsberg die Reichsbank-Hauptstelle inspicirt hatte und dabei auch mit den Kaufmannschaften in näheren Verkehr getreten war, traf gestern Abend auch in Tilsit ein. Zu Ehren des Hrn. v. Dechend, der trotz seiner 76 Jahre sich durch einen unverwüstlichen, urgemüthlichen Humor auszeichnet, fand hier ein Abendessen statt, welches das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft angeboten hatte. Hr. v. D. nahm die Einladung an, bat aber scherzend, wie die „Tils. Ztg." erzählt, die **Orden ablegen** zu wollen, da er sonst auch genöthigt sei, dieselben anzulegen, was bei der Masse derselben zu Brustbeschwerden führen könne, die er Abends ebenso meiden wolle, wie die Magenbeschwerden, daher er ein einfaches Menü empfehle.

Vermischte Nachrichten.

* **[Ein Geschenk für den Fürsten Bismarck.]** Dieser Tage wurde durch Warschau, wie man dem „B. Tagebl." von dort schreibt, ein prächtiger Hengst transportirt, der bei Gelegenheit des neulichen 25jährigen Ministerjubiläums des Fürsten Bismarck demselben von Herrn August Moschner, Eigenthümer der Dörfer Zardyce und Czartowin in Wolhynien, zum Geschenk gemacht wurde. Der Hengst ist anglo-arabischer Race und war schon bei seiner Geburt zum Geschenk für den eisernen Kanzler bestimmt, weshalb er auch den Namen „Eisenpferd" erhielt.

* **In Bern** ist der Historiker Dr. **v. Gonzenbach**, 79 Jahre alt, gestorben.

Schiffsnachrichten.

Libau, 30. Septbr. Die gestern hier eingelaufene schwedische Brigg „Magnus" nahm auf ihrem Wege von Lorient zwischen Bornholm und hier die in einem Boot befindliche Besatzung der dänischen zweimastigen Yacht „Familien" auf und brachte sie hierher. Die „Familien" hatte schweres Wetter gehabt, wurde entmastet und erhielt ein Leck. Da sie halb voll Wasser lief, so bestieg die aus fünf Mann bestehende Besatzung das Boot. Die Leute haben nichts weiter gerettet, als ihr nacktes Leben.

Kopenhagen, 30. Septbr. Der deutsche Dreimastschooner „Augusta", von Hull mit Kohlen nach Danzig, gerieth bei Saltholm an Grund, kam aber, nachdem ein Theil der Ladung geworfen, mit Assistenz wieder flott und ging weiter.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Oktober. (Privattelegramm.) Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge ist in der Sitzung des deutschen Landwirthschafts-Ausschusses zu München ein Einverständniß erzielt worden bezüglich der Zollerhöhungen, der Aufhebung des Identitätsnachweises und der an den deutsch-österreichischen Handelsvertrag zu stellenden Anforderungen. Da die Maßregeln dringlich seien, werde das Plenum des Landwirthschaftsraths noch in diesem Herbst zusammentreten.

Im „Deutschen Tageblatt" schlägt ein ostpreußischer Landwirth die Verstaatlichung des auswärtigen Getreidehandels vor.

Die auf Grund des Socialistengesetzes verbotene „Elmshorner Zeitung" ist freisinnig; der Verleger derselben ist Führer der dortigen Freisinnigen. Die „Kieler Zeitung" bemerkt zu dem Verbot: „Wird die Verfügung aufrecht erhalten, so steht die gesammte freisinnige Presse Schleswig-Holsteins verfassungswidrig unter der Censur der Regierung zu Schleswig."

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 4. Oktober.

		Crs. v. 3.			Crs. v. 3.
Weizen, gelb			Lombarden	148,00	152,00
Oct.-Nov.	149,50	148,20	Franzosen	377,50	378,00
April-Mai	159,70	158,50	Cred.-Actien	461,00	460,50
Roggen			Disc.-Comm.	196,60	197,00
Okt.-Novbr.	109,70	108,20	Deutsche Bk.	163,50	163,10
April-Mai	119,50	118,70	Laurahütte	88,00	87,40
Petroleum pr.			Oestr. Noten	162,70	162,65
200 ℔			Russ. Noten	181,40	181,05
loco	21,60	21,60	Warsch. kurz	181,25	180,80
Rüböl			London kurz	20,43	20,42
Okt.-Novbr.	47,10	47,50	London lang	20,24	20,24⁵
April-Mai	48,40	48,70	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	61,10	61,50
Oct.-Nov.	—	—	Danz. Privat-		
Nov.-Dez.	97,40	96,80	bank	141,40	141,40
4% Consols	106,70	106,80	D. Oelmühle	123,70	123,50
3½% westpr.			do. Priorit.	114,75	114,75
Pfandbr.	98,00	98,00	Mlawka St-P.	110,70	110,70
5% Rum. G.-R.	94,25	94,10	do. St-A.	58,50	58,20
Ung. 4% Gldr.	80,9[illegible]	80,90	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl.	55,00	55,00	Stamm-A.	77,40	76,40
4% rus. Anl. 80	80,70	80,60	1884er Russen	94,90	94,80

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 3. Okt. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 148—152. Roggen loco still, mecklenburgischer loco neuer 114—122, russischer loco still, 83—90. — Hafer flau. Futtergerste fester. Rüböl ruhig, loco 45½. — Spiritus geschäftslos, per Okt. 26⅝ Br., per Nov.-Dez. 25¾ Br., per Dezbr.-Jan. 25¼ Br., per April-Mai 24¾ Br. — Kaffee fest, ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 6,20 Br., 6,15 Gd., per Novbr.-Dezbr. 6,25 Gd. — Wetter: Schön.

Frankfurt a. M., 3. Oktober. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 228⅛, Franzosen 187⅜, Lombarden 74¾, Galizier —, Aegypter 75,00, Gotthardbahn 105,30, Disconto-Commandit 196,90, 2. Orientanleihe 55,00. Still.

Wien, 3. Okt. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,20, 5% österr. Papierrente 96,15, österr. Silberrente 82,30, 4% österr. Goldrente 112,00 exl., 4% ung. Goldrente 99,77½, 4% ungar. Papierrente 86,75, 1854er Loose 131,00, 1860er Loose 135,75, 1864er Loose 168,00, Creditloose 178,50, ungar. Prämienloose 123,90, Creditact. 283,10, Franzosen 232,80, Lombarden 92,25, Galizier 218,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 224,50, Pardubitzer 156,75, Nordwestbahn 161,00, Elbethalb. 172,25, Kronprinz-Rudolfbahn 186,75, Dux-Bodenb. —, Nordb —, Conv. Unionbank 210,50, Anglo-Austr. 112,25, Wiener Bank-Verein 92,50, ungar. Creditactien 289,50, Deutsche Plätze 61,50, Londoner Wechsel 125,65, Pariser Wechsel 49,40, Amsterdamer Wechsel 103,65, Napoleons 9,93½, Dukaten 5,93, Marknoten 61,50, Russ. Banknoten 1,11, Silbercoupons 100, Länderbank 225,50, Tramway 231,75, Tabakactien 51,00.

Amsterdam, 3. Okt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per Novbr. 182, per März 186. Roggen loco fest, auf Termine unverändert, per Oktober 95—96, per März 101—102. — Rüböl loco 26½, per Herbst 26, per Mai 26¾.

Antwerpen, 3. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer besser. Gerste fest.

Paris, 3. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Okt. 22,10, per Nov. 22,10, per Nov.-Februar 22,10, per Jan.-April 22,30. — Roggen ruhig, per Okt. 13,00, per Januar-April 13,60. — Mehl ruhig, per Okt. 48,30, per Nov. 48,30, per Novbr.-Febr. 48,25, per Januar-April 48,40. — Rüböl weichend, per Okt. 56,75, per Novbr. 57,00, per November-Dezember 57,50, per Januar-April 58,75. — Spiritus steigend, per Okt. 44,50, per Novbr. 43,25, per Novbr.-Dezbr. 43,25, per Jan.-April 44,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 3. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,32½, 3% Rente 82,30, 4½% Anleihe 109,52½, italienische 5% Rente 98,90, Oesterr. Goldrente 92¾, ungarische 4% Goldrente 81[illegible], 5% Russen de 1877 100,40, Franzosen 483,75, Lombardische Eisenbahnactien 195,00, Lombardische Prioritäten 297,00, Convert. Türken 14, Türkenloose 34,40, Credit mobilier 332,00, 4% Spanier 68¾, Banque ottomane 495,00, Credit foncier 1385, 4% Aegypter 383,00, Suez-Actien 2005, Banque de Paris 767,50, Banque d'escompte 470,00, Wechsel auf London 25,41½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Monat) —. 5% privil. türkische Obligationen 355,00, Panama-Actien 366,00.

London, 3. Oktbr. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Trübe.

London, 3. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, ca. ½ sh. theurer, fremder ziemlich thätig, angekommene Ladungen stetig, Mehl fest; kleine Mahlgerste ¼ sh., Erbsen ½ höher als vorige Woche. Gerste fest, Mais fest, anziehend. Hafer und Bohnen stetig, russischer Hafer ¼ sh. besser als letzte Woche.

London, 3. Okt. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 24. bis zum 30. September: Englischer Weizen 4479, fremder 64 769, engl. Gerste 1691, fremde 9050, englische Malzgerste 14 573, engl. Hafer 1049, fremder 84 207 Qrts. Engl. Mehl 22 940, fremdes 84 805 Sack und 310 Faß.

London, 3. Oktober. Consols 101⁵⁄₁₆, 4% preuß. Consols 104½, 5% italienische Rente 97⅛, Lombarden 7⅝, 5% Russen von 1871 93¼, 5% Russen von 1872 93, 5% Russen von 1873 95¾, Convert. Türken 13¾, 4% fundirte Amerikaner 127½, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente 89 excl., 4% ungar. Goldrente 80¼, 4% Spanier 66⅞, 5% privil. Aegypter 98⅞, 4% unif. Aegypter 75¼, 3% garant. Aegypter 98⅝, Ottomanbank 9½, Suezactien 78¼, Canada-Pacific 53¾. — Silber —. Platzdiscont 3⅞ %.

Glasgow, 3. Oktbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 40 sh. 9 d.

Newyork, 3. Oktober. Wechsel auf London 4,79¾. Rother Weizen loco 0,82, per Oktober 0,80⅝, per November 0,81¾, per Mai 0,87⅞. — Mehl loco 3,25. Mais 0,52¼. Fracht 2 d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞.

Newyork, 3. Oktober. Visible Supply an Weizen 30 997 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. Oktober.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	126—145 ℳ Br.	
hochbunt	126—135℔	126—145 ℳ Br.	
hellbunt	126—135℔	124—143 ℳ Br.	99-142
bunt	126—133℔	120—140 ℳ Br.	ℳ bez.
roth	126—136℔	114—140 ℳ Br.	
ordinär	120—130℔	105—135 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transf. 121 ℳ, inländ. 138 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktbr.-Novbr. inländ. 142 ℳ bez., transit 122 ℳ bez., per Nov.-Dez. transit 123½ ℳ Br., 123 ℳ Gd., per April-Mai transf. 131 ℳ Br., 130½ ℳ Gd., per Mai-Juni transf. 132 ℳ Br., 131 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. feinkörnig per 120℔ transit 69 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 93 ℳ, unterpoln. 74 ℳ, transit 70 ℳ

Auf Lieferung per Oktbr.-Novbr. inländ. 92½ ℳ Gd., do. unterpolnisch 75 ℳ Gd., do. transf. 73 ℳ Gd., per April-Mai inländ. 105 ℳ Gd., do. transit 77½ ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 113—114℔ 102—110 ℳ, kleine 110/11℔ 92 ℳ, russ. transf 108/9℔ 72 ℳ

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 165—170 ℳ

Kleie per 50 Kilogr. 3,47½ ℳ

Rohzucker fest. Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 20,30 ℳ Gd. Alles per 50 Kgr.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 4. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Wind: NW.

Weizen. Bei kleinem Angebot konnten sowohl inländische wie Transitweizen vollen Preisstand behaupten. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt bezogen 125℔ 130 ℳ, hellbunt 130℔ 140½ ℳ, hochbunt 130℔ und 131℔ 141 ℳ, 132℔ 147 ℳ, roth 132/3℔ 139 ℳ, Sommer-124/5℔ 137½ ℳ, für polnischen zum Transit blauspitzig 125℔ 105 ℳ, bunt sehr krank 121℔ 99 ℳ, bunt bezogen 124/5℔ 110 ℳ, bunt 132℔ 122½ ℳ, hellbunt leicht bezogen 125/6℔ 117 ℳ, 127℔ 119 ℳ, hellbunt 125/6℔ 116 ℳ, 129℔ 118 ℳ, 131/2℔ 124½ ℳ, hochbunt 131℔ 125 ℳ, für russischen zum Transit bunt mit Roggen besetzt 132℔ 114 ℳ, bunt 131℔ 122 ℳ, glasig 128℔ 122 ℳ, hochbunt glasig 133℔ 129 ℳ, Ghirka besetzt 129℔ 116 ℳ per Tonne. Termine Okt.-Nov. inländisch 142 ℳ bez., Transit 122 ℳ bez., Novbr.-Dezbr. Transit 123½ ℳ Br., 123 ℳ Gd., April-Mai Transit 131 ℳ Br., 130½ ℳ Gd., Mai-Juni Transit 132 ℳ Br., 131 ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 138 ℳ, unterpolnisch 121 ℳ.

Roggen inländischer ohne Angebot, transit unverändert. Bezahlt ist russischer zum Transit 129℔ 69 ℳ per 120℔ per Tonne. Termine: Oktober-November inländischer 92½ ℳ Gd., unterpolnisch 75 ℳ Gd., transit 73 ℳ Gd., April-Mai inländ. 105 ℳ Gd., transit 77½ ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 93 ℳ, unterpolnisch 74 ℳ, transit 70 ℳ.

Gerste ist gehandelt inländische kleine weiß 110/11℔ 92 ℳ, große hell 113℔ 102 ℳ, weiß 114℔ 110 ℳ, russische zum Transit 108/9℔ 72 ℳ per Tonne. — **Pferdebohnen** inländ. 116 ℳ per Tonne bezahlt. — **Leinsaat** 165, 170 ℳ per Tonne gehandelt. — **Senf** gelber besetzt 8,50 ℳ per 50 Kilo bez. — **Weizenkleie** grobe 3,47½ ℳ per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** per Oktbr.-Dezbr. nicht contingentirter 35,50 ℳ Br., 34 ℳ Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 3. Oktbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 128/9℔ u. 131℔ 141, 130℔ 136,50, 131℔ bes. 135,25, 131℔ und 132℔ 138,75, 140, 135℔ 143,50 ℳ bez., bunter 127/8℔ 134 ℳ bez., rother 130℔ 140, 133/4℔ 143,50 ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 112℔ 82,50, 116℔ 85, 120℔ 90,50, 91,25, 122℔ 92,50, 93, 93,75, 123℔ 94,25, 95, 124℔ 95,50, 125℔ 96,75 ℳ bez., russ. 123/4℔ 74,75 ℳ bez. — Gerste per 1000 Kilo große 84,25 ℳ bez., kleine 80, russ. 65,50, 66, 66,50, 67, 68, 70 ℳ bez. — Hafer per 1000 Kilo 80, 81 ℳ bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 95,50, 104,50, russ. 99 ℳ bez., graue 97,75, 102,25, fein 115,50 ℳ bez., grüne 88,75, 95,50, fein 117,75 ℳ bez. — Bohnen per 1000 Kilo 111, 116,50, 117,75, 119,50, russ. weiß 130, gelb 142, 144, 148 ℳ bez. — Wicken per 1000 Kilo 88,75, 90 ℳ bez. — Buchweizen per 1000 Kilo 97, russ. 87 ℳ bez. — Leinsaat per 1000 Kilo hochfeine 162,75 ℳ bez., feine 147 ℳ bez., ordinäre 100, 102,75 ℳ bez. — Rübsen per 1000 Kilo russ. 164, 167 ℳ bez. — Dotter per 1000 Kilo russ. 126, 130 ℳ bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 96½ ℳ Gd., per Oktober 96 ℳ Gd., per November 97½ ℳ Br., per Dezember 97½ ℳ Br., per Frühjahr 102 ℳ Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 3. Oktober. Getreidemarkt. Weizen behpt., loco 143—149, per Okt.-Novbr. 149,00, per November-Dezbr. 151,50, per April-Mai 160,00. — Roggen behpt., loco 102—106, per Oktbr.-Novbr. 106,50, per Novbr.-Dez. 107,50, per April-Mai 115,50. — Rüböl matt, per Oktbr. 48,00, per April-Mai 48,50. — Spiritus geschäftslos, Novbr.-Dezbr. 96,00. — Petroleum loco 10,50.

Berlin, 3. Oktober. Weizen loco 145—165 ℳ, gelb märkischer 152 ℳ ab Bahn, per Oktbr.-Novbr. 147¼—148½—148¼ ℳ, per Nov.-Dezbr. 149¼—150—149¾ ℳ, per Dez.-Jan. 151¾—152¼ ℳ, per April-Mai 157¾—158¼ ℳ — Roggen loco 105 bis 114 ℳ, feiner inländ. 109—109½ ℳ ab Bahn, per Okt. 107¼—108¼ ℳ, per Oktbr.-Novbr. 107¼—108¼ ℳ, per Novbr.-Dezbr. 109¾—110¾—110½ ℳ, per Dezbr.-Jan. 112—112¾ ℳ, per April-Mai 118¼—118¾ ℳ — Hafer loco 88—127 ℳ, ost- und westpreußischer 103—113 ℳ, pomm. und uckerm. 104 bis 114 ℳ, schlesischer 103—113 ℳ, feiner schlesischer, preußischer und pomm. 115—121 ℳ ab Bahn, per Oktbr.-Novbr. 88½—89 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 91½ ℳ, per Dezbr.-Januar 94 ℳ, per April-Mai 100¼ ℳ — Gerste loco 105 bis 175 ℳ — Mais loco 104—113 ℳ, per Oktbr. 108 ℳ, per Oktbr.-Nov. 108, per Novbr.-Dezbr. 109½ ℳ, per April-Mai 114 ℳ — Kartoffelmehl per Oktbr.-Nov. 17,60 ℳ, per April-Mai 18,00 ℳ — Trockene Kartoffelstärke per Oktbr.-Novbr. 17,60 ℳ, per April-Mai 18,00 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke per Okt. 9,10 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 115—130 ℳ, Kochwaare 140 bis 200 ℳ — Weizenmehl Nr. 0 21,00—19,00 ℳ, Nr. 00 22,50—21,00 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 18,25 bis 17,25 ℳ, Nr. 0 u. 1 16,25 bis 15,50 ℳ, ff. Marken 18,30 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 16 ℳ, per Nov.-Dezbr. 16 ℳ, per Dezbr.-Januar 16 ℳ, per Jan.-Febr. 16,20—16,15 ℳ, per April-Mai 16,55—16,50 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 47,3 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 47,5 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 47,7 ℳ, per Dezbr.-Jan. 48 ℳ, per April-Mai 48,6—48,7 ℳ — Spiritus loco ohne Faß, 55,5 ℳ, per Nov.-Dez. 96,5—96,8 ℳ, per Dez.-Januar 97,2—97,7 ℳ

Magdeburg, 3. Oktbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., 92% 21,15, Kornzucker, excl., 88% Rendem. 20,15, Nachproducte excl., 75 Rendem. 17,75. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 26,25, gem. Melis I. mit Faß 24,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Okt. 12,25 ℳ bez., 12,27½ ℳ Br., per Nov.-Dezbr. 12,30 ℳ bez., per Januar-März 12,50 ℳ bez., 12,55 ℳ Br. Fest.

Viehmarkt.

Berlin, 3. Oktbr. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 3871 Rinder, 12 520 Schweine, 1294 Kälber, 10 668 Hammel. Das **Rindergeschäft** entwickelte sich bei dem reichlich starken Auftriebe sehr schleppend. Der Markt wird nicht geräumt. Ia. 47—50, IIa. 44—46, IIIa. 35—42, IVa. 28—32 ℳ per 100 ℔ Fleischgewicht. (NB. Der pro Stück erzielte Preis ist nach Abzug des Werths von Kopf, Füßen, Haut und Kram auf das Fleischgewicht vertheilt worden.) — **Schweine** erzielten, obwohl der Export dem Auftriebe angemessen war, dennoch eine Mark weniger per 100 ℔ und wurden bei ruhigem Handel ziemlich ausverkauft. Ia. 47 ℳ, in einzelnen Fällen für ausgesuchte Exemplare auch darüber, IIa. 45—46, IIIa. 41—44 ℳ per 100 ℔ mit 20 % Tara; Bakonier (1003 Stück) 43—44 ℳ per 100 ℔ mit ca. 50 ℔ Tara pro Stück, je nach Qualität. — Der **Kälberhandel** gestaltete sich langsam trotz des mäßigen Auftriebs. Kälber im Gewicht von ca. 300 ℔ lebend und darüber waren sehr schwer verkäuflich. Ia. 44—52 ₰, beste Posten darüber; IIa. 32 bis 42 ₰ per Pfund Fleischgewicht. — Bei **Hammeln** war gute Waare ziemlich reichlich vertreten, daher schwerer zu den vorwöchentlichen Preisen verkäuflich; geringe Waare sowie Magervieh wurde gänzlich vernachlässigt. Es verbleibt ziemlicher Ueberstand. Ia. 48—55, IIa. 36—46 ₰ per Pfund Fleischgewicht.

Hopfen.

Nürnberg, 1. Oktbr. Mittel- und geringe Hopfen werden nur schwach begehrt und mußten einige Mark billiger abgegeben werden. Primawaare dagegen war sehr gesucht und zog einige Mark an. Feine Württemberger und Hallertauer kosten 100—110 ℳ. Für Export liegt immer noch nur belanglose Frage vor. Stimmung ruhig. Notirungen: Gebirgshopfen 80—90 ℳ, Markthopfen Ia. 70—75 ℳ, mittel 57—62 ℳ, gering 48—52 ℳ, Hallertauer 70—100 ℳ, Württemberger 70—110 ℳ, Badische 70—110 ℳ, Elsässer 65—85 ℳ, Posener 90—110 ℳ, Wollnzacher 105—120 ℳ.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 3. Oktober. Wind: NW.

Angekommen: Adolph Friedrich, Leplow, Wisbeach, Kohlen.

Gesegelt: Baron Hambro (SD.), Best, Liverpool, Güter. — Carl (SD.), Neumann, Sonderburg, Kleie.

4. Oktober. Wind: NW.

Angekommen: Ida (SD.), Linse, London, Güter. — Amethyst (SD.), Davidson, Methil, Kohlen. — Activ, Haase, Grangemouth, Kohlen.

Im Ankommen: Pink „Fawn".

Plehnendorfer Canal-Liste.

3. Oktober

Schiffsgefäße.

Stromab:

Klinkowski, Schwetz, 31,75 T. Weizen, 30,60 T. Gerste, Ordre, Danzig.

Holztransporte.

Stromab:

2 Trakten Schwellen, Stäbe, Mauerlatten, Rußland-Rosenblum, Redow, Zebrowski, Isings Rinne.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 3. Oktober. Wasserstand: 1,34 Meter.

Wind: NW. Wetter: bedeckt, kühl.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: John (Güterdampfer „Anna") schleppt 2 Kähne; Rehan, Cohn, Schottler u. Co. Schipanski, Gebr. Harder, Ganswindt, Lövinsohn, Mischke, Hasse, Prahl, Degner u. Ilgner, Rothenberg, Gebr. Harder, Schneider, Berneaud, Böhm u. Co., Kleemann, Piltz, Lindenberg, Zündwaaren-Fabrik, Wenzel u. Mühle, Lepp, Haubold u. Lanser, Prowe, Dunkel, Engler, Käseberg; leere Flaschen, leere Fässer, Branntwein, leere Säcke, Citronen, Bancazinn, Stuhlsitze, Viehsalz, Petroleum, Tabak, Zucker, Tafeln, Mosaicfonds, Dachschiefer, Dachpappe, Griffel, Kaffee, Reisgries, Thran, Leinöl, Firniß, Harz, Cassia, Gries, Hafergrütze, Heringe, Stärke, Schmalz, Zündhölzer, Benzin, Kienöl, Salmiak, Kupfervitriol, Salzsäure, Papier, Sardellen, Kerzen, Nüsse, Pfeffer, Strohpapier, Reis, Syrup, Wagenfett, caust. Soda, Sand, calc. Soda, eichene Stäbe. — Gliese; Ollendorff; Roheisen, Steinkohlen. — Peters; Brümmer u. Berg, Silberstein, Lindenberg, Kleemann; Petroleum.

Von Danzig nach Wloclawek: Voigt (Schleppdampfer „Weichsel") schleppt 3 Kähne; Jck. — Schulz; Jck; Baumwolle, Baumwollabfall — Greiser; Jck, Loche u. Hoffmann, Ganswindt, Wendt; glasirte Thonröhren, Heringe, Baumwolle. — Rudnicki; Jck; Baumwolle, Baumwollabfall; nach Thorn: Werner, Dierasch, Artillerie-Werkstatt; Maschinerie, Wollgarn, Anilinholz, Fische, Fastagen, leere Kisten, Artillerie-Material.

Von Fuchsschwanz nach Thorn: Sehl; Lünser; Feldsteine.

Stromab:

Strache, Topolewski, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.

Posiadly, Spinnagel, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 3[illegible] 000 Kilogr. Feldsteine.

G. Schröder, Kleist, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

J. Schröder, Kleist, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Schubert, Ströhmer, Wloclawek, Neufahrwasser, Güterdampfer „Alice", 101 907,5 Kilogr. Melasse.

C. Adam, Engelhardt, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

H. Adam, Engelhardt, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Feldt, Kleist, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

P. Katzanowski, Modrszejewski, Wlencz, Thorn, 1 Kahn, 100 Cbm. Brennholz.

J. Katzanowski, Modrszejewski, Wlencz, Thorn, 1 Kahn, 67 Cbm. Brennholz.

Frede, Kleist, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Brennholz.

Wessolowski, Kleist, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 95 000 Kilogr. Brennholz.

Hoch, Gehring, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Brennholz.

Witt, Gehring, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Brennholz.

Berliner Fondsbörse vom 3. Oktober.

Die Börse verkehrte auch heute im wesentlichen in recht fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist etwas besser ein und konnten sich weiterhin unter kleinen Schwankungen zumeist gut behaupten. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls günstiger, boten aber keine besondere geschäftliche Anregung dar. Hier entwickelte sich nichtsdestoweniger etwas regere Thätigkeit, wenn auch die Umsätze im allgemeinen nicht sehr grossen Belang gewannen. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere stellten sich theilweise etwas besser. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei fester Gesammthaltung. Der Privatdiscont wurde mit 2¼ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien fester, aber ruhig; Franzosen und Lombarden waren schwankend und mässig lebhaft, andere österreichische Bahnen und Gotthardbahn fester. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und Noten und ungarische Goldrente als etwas anziehend und lebhafter zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten fester und ziemlich belebt. Bankactien waren fest und ruhig. Industriepapiere fest und ruhig; Montanwerthe etwas gebessert. Inländische Eisenbahnactien fester.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	107,00
Konsolidirte Anleihe	4	106,30
do. do.	3½	100,50
Staats-Schuldscheine	3½	100,[illegible]
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	102,75
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,6[illegible]
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	101,75
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	98,10
Pommersche Pfandbr.	3½	98,60
do. do.	4	102,60
Posensche neue do.	4	102,00
Westpreuss. Pfandbr.	3½	98,[illegible]
Pomm. Rentenbriefe	4	104,60
Posensche do.	4	104,40
Preussische do.	4	104,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,40
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,85
do. Silber-Rente	4⅕	67,00
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,60
do. Papierrente	5	70,50
do. Goldrente	4	81,35
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	79,90
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,90
do. do. Anl. 1871	5	95,25
do. do. Anl. 1872	5	95,25
do. do. Anl. 1873	5	96,10
do. do. Anl. 1875	4½	89,00
do. do. Anl. 1877	5	98,75
do. do. Anl. 1880	4	80,60
do. Rente 1883	6	107,2[illegible]
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	94,8[illegible]
do. Rente 1884	5	89,40
Russ. II. Orient-Anl.	5	54,95
do. III. Orient-Anl.	5	54,65
do. Stiegl. 5. Anl.	5	68,50
do. do. 6. Anl.	5	89,80
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	84,30
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	50,75
Italienische Rente	5	98,25
Rumänische Anleihe	8	105,00
do. do.	6	105,90
do. v. 1881	5	101,50
Türk. Anleihe v. 1866	1	—

Hypotheken-Pfandbriefe

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,25
II. u. IV. Em.	5	108,70
II. Em.	4½	106,50
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,50
do. do. do. do.	4½	112,40
do. do. do. do.	4	102,75
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,75
do. do.	5	111,00
do. do.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	108,[illegible]
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	97,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,50
do. do.	4½	106,00
do. do.	4	102,40
Poln. landschaftl.	5	56,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	98,00
Russ. Central- do.	5	75,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,75
Braunschw. Pr.-Anl.	3½	94,30
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,25
Hamburg. 50tlr. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,30
Lübecker Präm.-Anl.	3½	190,00
Oester. Loose 1854	4	109,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	294,50
do. Loose v. 1860	5	113,20
do. do. 1864	—	276,00
Oldenburger Loose	3	156,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	148,00
Raab-Graz. 100T. Loose	4	87,70
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	153,80
do. do. v. 1866	5	141,60
Ung. Loose	—	212,30

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	56,00	1⅛
Berl.-Dresd.	22,20	4
Mainz-Ludwigshafen	97,10	3½
Marienbg-Mlawka St-A	58,25	—
do. do. St.-Pr.	110,75	—
Nordhausen-Erfurt	83,10	—
do. St.-Pr.		3⅛
Ostpreuss. Südbahn	76,40	—
do. St.-Pr.	109,75	—
Saal-Bahn St.-Pr.	51,60	—
do. St.-A.	108,10	3¼
Stargard-Posen	105,60	4½
Weimar-Gera gar.	25,00	—
do. St.-Pr.	85,90	2⅝
Galizier	88,90	—
Gotthardbahn	—	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,90	—
Lüttich-Limburg	8,10	—
Oesterr.-Franz. St.	378,00	3⅘
† do. Nordwestbahn	261,60	4
do. Lit. B.	282,00	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	120,00	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	28,60	—
Südösterr. Lombard	152,50	—
Warschau-Wien	265,25	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,75
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,00
do. do. Gold Pr.	5	102,60
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,75
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	404,10
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,40
do. Elbthalb.	5	84,90
†Südösterr. B. Lomb.	3	283,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,50
†Ungar. Nordostbahn	5	79,90
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,70
Brest-Grajewo	5	87,60
†Charkow-Azow rtl.	5	95,20
†Kursk-Charkow	5	93,80
†Kursk-Kiew	5	102,00
†Mosko-Rjäsan	4	90,75
†Mosko-Smolensk	5	94,20
Rybinsk-Bologoye	5	84,50
†Rjäsan-Koslow	4	88,40
†Warschau-Terespol	5	94,40

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	123,00	4⅘
Berliner Handelsges.	157,50	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	92,40	4½
Bremer Bank	97,10	2⅗
Bresl. Discontobank	93,75	5
Danziger Privatbank	141,40	10
Darmstädter Bank	138,00	7
Deutsche Genoss.-B.	137,00	6⅔
Deutsche Bank	163,10	—
Deutsche Eff. u. W.	113,30	8
Deutsche Reichsbank	134,80	5,28
Deutsche Hypoth.-B.	102,40	5
Disconto-Command.	197,00	10
Gothaer Grundcr.-B.	58,80	—
Hamb. Commerz.-Bk.	125,25	6½
Hannöversche Bank	114,00	5
Königsb. Ver.-Bank	109,00	6
Lübecker Comm.-Bk.	77,75	—
Magdeb. Privat-Bank	114,75	4½
Meininger Hypoth.-B.	97,25	4⅔
Norddeutsche Bank	147,50	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	59,00	—
Posener Prov.-Bank	114,60	5½
Preuss. Boden-Credit.	109,30	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,00	—
Schaffhaus. Bankver.	91,50	4
Schles. Bankverein	109,90	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6[illegible]
Action der Colonia	8150	60⅔
Leipz. Feuer-Vers.	15400	—
Bauverein Passage	64,50	2½
Deutsche Bauges.	89,75	—
A. B. Omnibusges.	171,00	10
Gr. Berl. Pferdebahn	264,90	11⅔
Berl. Pappen-Fabrik	96,50	—
Wilhelmshütte	100,25	—
Oberschl. Eisenb.-B.	—	—
Danziger Oelmühle	123,50	—
do. Prioritäts-Act.	114,75	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	14,10	—
Königs- u. Laurahütte	87,40	—
Stolberg, Zink	36,00	—
do. St.-Pr.	109,25	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 3. Oktbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,55
do.	2 Mon.	2½	167,95
London	8 Tg.	4	20,42
do.	3 Mon.	4	20,245
Paris	8 Tg.	3	80,35
Brüssel	8 Tg.	3	80,40
do.	2 Mon.	3	79,95
Wien	8 Tg.	4	162,85
do.	2 Mon.	4	161,40
Petersburg	3 Woh.	5	180,45
do.	3 Mon.	5	179,30
Warschau	8 Tg.	5	180,80

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,37
20-Francs-St.	16,14
Imperials per 500 Gr.	1393,50
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,40
Franz. Banknoten	80,25
Oesterreich. Banknoten	162,65
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	181,05

Meteorologische Depesche vom 4. Oktober.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	773	SSO	1	bedeckt	11	
Aberdeen	771	WNW	3	halb bed.	11	
Christiansund	757	W	9	Regen	10	
Kopenhagen	759	W	1	Dunst	10	
Stockholm	754	NW	2	bedeckt	7	
Haparanda	751	N	2	wolkig	—2	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	773	NO	1	bedeckt	12	
Brest	769	N	1	Dunst	11	
Helder	768	NNW	2	bedeckt	13	
Sylt	772	NNO	4	bedeckt	13	
Hamburg	764	NW	3	bedeckt	12	
Swinemünde	760	WNW	4	bedeckt	12	
Neufahrwasser	756	NNW	4	heiter	11	
Memel	752	N	4	wolkig	9	
Paris	769	NNO	2	bedeckt	11	
Münster	766	NW	3	Regen	11	
Karlsruhe	769	still	—	bedeckt	7	
Wiesbaden	768	still	—	bedeckt	11	
München	768	NW	2	bedeckt	8	
Chemnitz	765	W	4	Regen	8	1)
Berlin	762	NW	3	bedeckt	12	2)
Wien	765	SW	1	wolkenlos	10	
Breslau	760	W	6	Regen	9	
Ile d'Aix	762	NO	4	wolkig	12	
Nizza	762	O	1	bedeckt	13	
Triest	765	O	1	wolkenlos	14	

1) Nebel 2) Früh leichter Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter dem Einflusse des Maximums im Westen und eines Minimums über den russischen Ostseeprovinzen dauert über dem Nord- und Ostseegebiete die nordwestliche Luftströmung fort und hat an Stärke zugenommen. Ueber Centraleuropa ist das Wetter vorwiegend trübe, in dem Streifen zwischen Helder und Breslau fällt Regen. Die Temperatur ist durchschnittlich gestiegen, in Deutschland liegt sie, außer im Süden, fast überall über der normalen. In Finnland herrscht leichter Frost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
3	4	760,0	9,4	NW., lebh., hell u. wolkig.
4	8	755,0	11,3	NNW., „ „ „ l. bew
	12	756,9	13,6	„ frisch, „ „ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Synagogengemeinde zu Danzig.

Bis Sonnabend, den 8. cr., Abends findet der Gottesdienst in der **Weinberger Synagoge** statt. **Der Vorstand.**

Heute Nacht entschlief sanft mein innigst geliebter Gatte, der Malermeister

Joh. Nath. Boldt

im beinahe vollendeten 83. Lebensjahre und 50. Jahre unserer glücklichen Ehe.

Um stilles Beileid bittet

Die hinterbliebene tief betrübte Gattin. (8759

Danzig, den 4. Oktober 1887.

Heute Abend 7 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unseren innigst geliebten

Otto

im Alter von 6 Jahren 3 Monaten an der Halsbräune.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Wittwe **Stenzel**
nebst Kindern.

Zarnowitz, den 2. October 1887.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 5. d. Mts., 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. (8756

Die Beerdigung des Herrn Obertelegraphen-Assistenten a. D. Hermann Oehlrich findet Donnerstag, den 6. Okt. um 10 Uhr Morgens von der Leichenhalle des Petri-Kirchhofs statt.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff Auguste, Capitain Büsing, auf der Reise von Grimsby nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 5. October cr., Vormittags 9 Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (8813

Danzig, den 4. October 1887.

Königl. Amtsgericht X.

Dr. Ziem,

Augen-, Nasen-, Hals- und Ohrenarzt.
Langgasse 78.
Sprechstunden 9—4 Uhr.
Unbemittelte finden Berücksichtigung, bei Nachweis besonderer Dürftigkeit selbst ganz unentgeltliche Behandlung. 8788

Ich habe mich in Hohenstein bei Dirschau als Arzt niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich im Hause des Herrn Sontowski.

Dr. Vogt,
8770) Stabsarzt a. D.

Ich wohne jetzt (8787

Langgasse 32.
Dr. Freitag.

Mein Comtoir

befindet sich von heute an Fleischergasse Nr. 40 II. (8799

Eduard Noetzel.

Tanz-Unterricht.

Mein Unterricht beginnt

Montag, den 17. October cr.

und nehme ich Anmeldungen zu demselben täglich von 11 bis 4 Uhr in meiner Wohnung **Grosse Gerbergasse 2. I.** entgegen. (8774

Luise Fricke.

Leçons de français.
S'adresser à madame **Busslapp**, Jopengasse 12. (8773

Taxen, Nachlaß-Regulirung und Aufnahmen, sowie äußerst billige Kapitalien offerirt **Arnold**, Sandgrube 47. (8811

Weseler Kirchbau - Geld-Lotterie. Ziehung 6. u. 7. October cr. Hauptgewinn ℳ. 40000, Loose a ℳ. 3.50. (8779

Loose der **Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie, à ℳ. 1,**

Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie a ℳ. 1.**

Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie a ℳ.** 2,10 bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2

☞ Der Verkauf der Loose der Weseler Geld-Lotterie wird in diesen Tagen geschlossen.

Frische Kieler Sprotten

empfing und empfiehlt (8800

F. E. Gossing,

Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Feinste (8808

Leber-Trüffel-Wurst

kleine Würste,
Frische Kieler Sprotten,
Delikaten fetten
Räucherlachs,
frisch aus dem Rauch, empfiehlt

Carl Köhn,

Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzerg.

Wildschwein, Keulen u. Zimmer,
Rehe, ganz u. zerlegt,
fette Gänse,
frische Hasen,
Kieler Sprotten, Bücklinge,
tägl. frisch. Braten Aufschnitt, Weißsauer, Rollmops, Neunaugen, ital. Salat ꝛc. empfiehlt und versendet

Eduard Martin,

Wild- u. Delicatessen-Handlung.
Brodbänkengasse 48 (8806

Echten Limburger Sahnen-Käse a Stck. 50—60 ₰ empfiehlt die Bankauer Meierei Holzmarkt Nr. 24, Eingang Breitgasse. (8694

Victoria-Schule.

Das Winterhalbjahr beginnt **Montag, den 17. October.** Die Aufnahme-Prüfungen finden **Freitag, den 14. October, um 9 Uhr** für Klasse VII und VI, **um 11 Uhr** für Klasse V und IV; **Sonnabend, den 15. Oktober, um 9 Uhr** für Klasse III und II B, um 11 Uhr für Klasse II A und I statt. Die Aufnahme der für Klasse VIII bestimmten Schülerinnen erfolgt **Donnerstag, den 13. Oktober,** zwischen 11 und 1 Uhr. In die Seminarklassen können neue Schülerinnen nicht aufgenommen werden.

Zur Prüfung sind Schreibsachen und das Abgangszeugniß von der letztbesuchten Schule mitzubringen, zur Aufnahme der Impf- bezw. Wiederimpfungsschein und der Taufschein vorzulegen. (8735

Dr. Neumann, Director.

Mädchen-Fortbildungsschule des Gewerbevereins.

Das Wintersemester beginnt

Montag, den 17. October cr.,

Nachmittags 4 Uhr im Gewerbehause. Unterrichtsfächer sind: Deutsch, Buchführung, kaufm. Rechnen, Kalligraphie, Zeichnen, Geographie und Naturkunde (oblig.), franz. und engl. Sprache (fakult.) — Zur Ertheilung näherer Auskunft und zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich während der Ferien täglich von 10—12 Uhr Vormittags in meiner Wohnung, Katharinen-Kirchhof 4a bereit. (8760

Th. Both,
Ordner des Unterrichts im Gewerbe-Verein.

Unterricht in der Stenographie.

Der unterzeichnete Verein wird am **Donnerstag, den 13. October,** Abends 8½ Uhr, wieder einen Cursus zur Erlernung der vereinfachten Stolze'schen Stenographie eröffnen, die in den stenographischen Bureaus des **Reichstages, Abgeordnetenhauses** und **Herrenhauses** zur Anwendung kommt. Der Unterricht umfaßt 15 Lectionen, von denen wöchentlich eine stattfinden wird. An Kostenbeitrag sind 8 ℳ. in der ersten Stunde zu erlegen. Anmeldungen zur Theilnahme werden in der Homann'schen Buchhandlung, (H. Gaebel), Langen Markt 10, entgegengenommen, woselbst nähere Auskunft ertheilt und eine kleine Abhandlung über den Nutzen der Stenographie — auch an solche, die sich nicht gleich als Theilnehmer einzeichnen wollen — unentgeltlich verabfolgt wird. (8734

Der stenographische Verein (Stolze).

Restaurant „Zur Wolfsschlucht“.

Ausschank von Bairisch Lagerbier und Nürnberger Doppel-Lagerbier

(G. N. Kurz'sche Brauerei, J. G. Reif.)

Reichhaltige Speisenkarte. Mittagstisch von 12—3 Uhr.

8537) **A. Rohde.**

Chemische Wasch-Anstalt

☞ mit Dampfbetrieb ☜

von (8433

Breitgasse 14. **Wilhelm Falk,** Breitgasse 14.

Teppiche u. Läufer in **jeder Grösse** u. **Farbe,** bis zu den **werthvollsten Dessins,** werden gereinigt resp. gewaschen.

Plüsch- u. Velour-Mäntel, die durch längeres Liegen gedrückt sind, werden bei mir auf das Sorgfältigste aufgedämpft.



Danziger Velociped-Depôt

von

L. Flemming,

Langebrücke u. Petersiliengasse Nr. 16.

Beste und billigste Bezugsquelle für **Bicycles und Tricycles, Knaben-Velocipedes,** Ersatz- und Zubehörtheile. Unterricht gratis.

Neue Preisliste erschienen. (8783

Reitstiefel in wasserdichtem Rindleder, Weimar'sche Jagdstiefel, Russische Boots und Gummischuhe

für Damen, Herren und Kinder.

Alle Sorten

Hausschuhe und Pantoffel, Ball- und Gesellschafts-Schuhe

empfiehlt in solider Ausführung zu zeitgemäß billigsten Preisen

Das größte Schuhwaaren-Geschäft

von

J. Landsberg,

Langgasse 70. (8767

Hedwig Berger.

Wollwebergasse 29.

Tapisserie-Manufactur,

empfiehlt für die

Weihnachts-Saison

die bei ihrem jüngsten Aufenthalt in Berlin selbst gewählten **Neuheiten von:**

angefangenen u. fertigen tickereien

sowie garnirten Gegenständen, Körben und Fantasie-Artikeln.

Auswahlsendungen bereitwilligst. (8151

Vortheilhaftes und schönes Rauchen!

10 Havanna-Ausschuß-Cigarren 45 Pfennige.

Großes Facon, schöner Geschmack und Brand,

nur Jopengasse 57. **Georg Möller.**

Eiserne Träger,

gusseiserne Säulen
offerirt billigst

F. Plagemann,

Hundegasse 109. Langgasse 31. (1911

L. H. Schneider,

32. Jopengasse 32.

Mein großes Lager von Fußbekleidungen jeder Art für Herren, Damen und Kinder

in **eigenem Fabrikate,** wie auch aus den **renommirtesten Wiener Fabriken,** ist durch neue große Zusendung noch um Bedeutendes vermehrt, worauf ich mir ein hochgeehrtes Publikum hinzuweisen erlaube. **Arbeit elegant, sauber u. dauerhaft.**

☞ **Damen-Lederstiefel** ☜ **von 7 Mk. 50 Pf. an.**

32. L. H. Schneider. 32.

L. Matzko Nachf.,

Danzig,

Altstädt. Graben 28

empfiehlt

Ia. Leckhonig, feinste Waare, per Pfund 70 ₰,
IIa Leckhonig per Pfund 60 ₰
Landhonig per Pfund 50 ₰
unter Garantie der Reinheit. Engros-Preise billigst. (8765

Die

Essig-Fabrik

von

L. Matzko Nachf.

Danzig,
Altstädt. Graben Nr. 28,
empfiehlt

Essig-Sprit, Essig, Bieressig,

ferner feinen Tafelessig in Flaschen.

Alles bester Güte. (8764



Feinste

Herren-Cravatten

in **prachtvoller Auswahl** zu **unerreicht billigen Preisen.**

A. Hornmann Nachfl.,

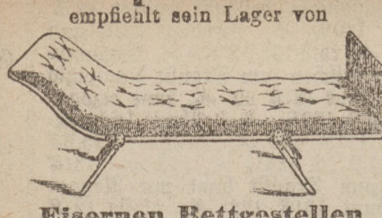
V. Grylewicz,
Langgasse 51. (8792

Schlafröcke

zu 12, 14, 16—25 ℳ. empfiehlt
A. Willdorff, Langgasse 44, 1. Et.

Rudolph Mischke

empfiehlt sein Lager von



Eisernen Bettgestellen
mit Polster- und Draht-Matratze, einfachste bis feinste Sorten.
Regenschirmständer
in Guss- und Schmiedeeisen.
Garderobe-Ständer,
Garderobeleisten und -Haken.
Ofenvorsätze,
Zimmer - Closets
mit und ohne Wasserspülung zu billigsten Preisen.

Rudolph Mischke,
Langgasse 5. (8452

Fracks

zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei **J. Baumann.** (8753

Bestellungen auf

Daber'sche Speise-Kartoffeln

werden angenommen, welche im Laufe dieser Woche eintreffen. (8758

E. F. Sontowski.

Hausthor 5.

Butter

in größeren Lieferungen und bei steter Abnahme kauft und bittet um Offerten

8776) **Richard Migge**-Danzig.

Ein mittelgroßes Materialwaaren-Geschäft,

hier oder in kleiner Stadt, von gleich zu pachten gesucht.

Offerten unter Nr. 8718 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Geschäfts-Verkauf.

Wegen Fortzugs ist ein in der besten Geschäftslage Danzigs gelegenes Kurzwaaren-Geschäft bei einer Anzahlung von 3000 ℳ. sofort zu verkaufen. Adressen unter Nr. 8598 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Pianino vorzügl. in Ton u. Bauart bill. Fleischerg. 15, I.

Echt englische junge Möpse (stubenrein) zu verkaufen Beutlergasse 5.

Sämmtl. Stellmacher-Handwerkszeug ist billig zu verk. b. Preuß in Rottmannsdorf bei Praust. (8759

Ein Bernhardiner Hund, schönes Exemplar, zu verk. Reichmann, Schießst. 13/14.

Für unser Eisen-Geschäft suchen wir einen

Lehrling

mit guter Schulbildung und schöner Handschrift geg. monatl. Remuneration.

Ludw. Zimmermann Nachflg.

Zum sofortigen Eintritt suche ich für mein Garn-, Kurz-, Posamenten- und Galanteriewaaren-Geschäft einen mit dieser **Branche vertrauten**

jüngeren Commis.

Alexander Müller,
Elbing.

Eine evangelische anspruchslose

Erzieherin

wird vom 1. November cr. ab für 2 Mädchen und 1 Knaben im Alter von 8—12 Jahren gesucht. Angabe des Gehalts und Einreichung der Zeugnisse werden erbeten. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. (8755

Ich suche einen

Lehrling

für mein Comtoir. (8797

J. J. Berger,

Hundegasse 58.

Gewandte Verkäuferin per sofort gesucht.

Adressen unter Nr. 8674 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Erstes Gesinde - Vermiethungs-Comtoir von **P. Ußwaldt,** Danzig, Breitgasse Nr. 37, Eingang 1. Damm, empfiehlt herrschaftliches Gesinde aller Art für Danzig und Umgegend. (8778

Mädchen zur Erlernung der Landwirthschaft, sowie Mädchen zur Stütze der Hausfrau, mit der feinen Küche und in Handarbeit geübt, empf. **M. Heldt,** Jopengasse 9.

Eine geb. Dame, welche d. feine Küche erlernt hat, bereits in Stellen als Stützen der Hausfrauen war, empfiehlt, da sie Zinsen bezieht, auch für eine Stelle ohne Gehalt, jedoch nur mit Familienanschluß **J. Hardegen.**

Eins der besten Hotel-Stubenmädchen empf. **J. Hardegen,** Hl. Geistg. 100.

Eine junge, kr., praktische, kinderlose Gutsbesitzerswittwe empfiehlt als Repräsentantin für städtischen Haushalt **J. Hardegen,** Hl. Geistgasse 100.

Eine junge, wissenschaftl. u. gesellschaftl. geb. musik. Dame sucht Stellung in einer f. Familie, wo sie sich auch im Haushalt nützlich machen kann. Adr. u. 8717 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

☞ Eine gebildete anspruchslose Persönlichkeit, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, Stellung zur Pflege u. Gesellschaft bei einer alten Dame. Gefl. Adressen unter Nr. 8763 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine geübte Schneiderin sucht Stellung im Geschäft oder Familie. Adr. u. 8728 an die Exped. d. Ztg. e.

Für einen älteren Herrn wird eine

gute Pension

mit eigenem Zimmer in der Nähe von Danzig, am liebsten Zoppot gesucht.

Bedingungen unter Nr. 8772 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Junge Leute und Schüler finden **gute Pension** Poggenpfuhl 42, III. Empfehlungen stehen zur Seite.

Ein Schüler findet eine **gute Pension** gewissenhafte Beaufsichtigung der Schularbeiten Vorstädt. Graben 62 I.

Zwei eleg. Wohnungen 1 a 6 Zimm., 1 a 3 bis 4 Zimmer Breitgasse 79 sofort zu vermiethen. (8777

Melzergasse 6 ist der Cigarren-Laden nebst Wohnung zum 1. Januar 1888 zu vermiethen. Das Nähere Hundegasse 58. (8796

Fleischergasse 39 5 Z., Badeeinricht. u. Zubeh. sof. zu verm. N. 1 Tr.

Langgasse 72 II.

ist eine Wohnung zu vermiethen.

Der von Herrn **A. P. Muscate** benutzte überdachte

Hofplatz

Münchengasse 4 ist vom 1. Januar 1888 ab zu vermiethen. Das Nähere Hundegasse 58. (8798

Große Wollwebergasse 15 ist die 1. Etage (6—7 Piecen, reichlich. Nebengelaß) wegen Fortzugs v. Danzig sogl. od. später zu verm. Näh. 2 Et.

Restaurations-Lokal,

bestehend aus 3 Gastzimmern, 1 Billardzimmer, 1 Musikzimmer und 1 Wintergarten für ℳ. 1500 p. Anno Breitgasse 79 zu vermiethen. (8775

Der bisher zu einem Herren-Garderoben-Geschäft benutzte

Laden

Breitgasse Nr. 6 ist per sofort zu vermiethen. Näheres bei **R. Bluck,** Frauengasse Nr. 36. (8404

Langenmarkt 35

ist die

3. Etage

zu vermiethen.

Zu besehen nur 11 bis 1 Uhr Vormittags.

Näheres im Laden oder erste Etage. (8467

Langgasse 51 ist die 1. Etage als Wohnung oder Geschäftslocal zu vermieth. Neu dekorirt.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch, den 5. Oktober cr. finden die Bezirks-Sitzungen statt.

Der Vorstand.

Verein der Ostpreussen.

Heute Dienstag:
General-Versammlung.

Der Vorstand.

Wiener Café zur Börse

Langenmarkt No. 9.

Mittwoch, 5. d. M., Abends 8 Uhr,

Erstes Concert

von der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Sperling.**

8768) **E. Ite.**

Restaurant Hunde-Halle

empfiehlt seinen kräftigen Mittagstisch in und außer dem Hause, im Abonnement 60 u. 80 ₰, reichhaltige Speisenkarte zu soliden Preisen, täglich Eisbein mit Sauerkohl. (8804

Hunde-Halle

Heute Abend:

Fricassé von Huhn.

P. Fischer's Brauerei-Ausschank,
Hundegasse 7.
Jeden Dienstag und Freitag:
Königsberger Rinderfleck.

8781) **G. Witt.**

Weihenstephan

aus der

Kgl. Bairischen Staatsbrauerei.

A. Thimm,

Hundegasse 89. (8452

Café Noetzel.

II. Petershagen, 2. Haus links außerhalb des Petershagener Thores.

Mittwoch, Freitag und Sonntag:

Concert

unter Leitung des Herrn **Wolff,**
Entree a Person 10 ₰.
Anfang 4 Uhr, Ende 10 Uhr.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 6. Oktober:

1. Sinfonie-Concert

der Kapelle des 4. ostpreuß. Grenadier-Regiments Nr. 5.

(Siegesmarsch v. Markull, Coriolan-Ouverture v. Beethoven, 2 polnische Volkstänze von Ph. Scharwenka, Reformations-Sinfonie (Nr. 5) von Mendelssohn ꝛc.)

Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰ (8809

C. Theil.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 5. October. 1. Serie blau. 10. Ab.-Vorstell. P. P. A. **Czar und Zimmermann.** Komische Oper in 3 Acten v. Albert Lortzing.

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, den 5. October 1887, Anfang 7½ Uhr,

Neues großes Künstler-Ensemble.

Auftreten der

Troupe Alfièri,

Parterre-Gymnastiker (3 Personen).

Debüt des Kopf-Equilibristen

Mr. Curtis.

Auftreten von Herrn **Th. Zierrath,** Miß **Rose Clair,** Athletin, Fräul. **R. Richter,** Concertsängerin, Frl. Geschwister **Wildenfels,** Wiener Duettistinnen, Hr. **Edwan Sandor,** internationaler Concert- und Liedersänger, und sämmtlicher Specialitäten.

Hodam & Ressler, Danzig,

Maschinenlager,
Feldeisenbahnen, Locomobilen, Dreschmaschinen, sowie jede Maschine für Landwirthschaft und Industrie.
Kataloge, Kostenanschläge gratis.

[Berichtigung.] Der in Nr. 16693 abgedruckte Geschäfts-Abschluß der Danziger Spritfabrik pro 1887 enthält einen Fehler bei dem Posten: „Per Verlust-Saldo“; dieser beträgt **239 740 ℳ. 93 ₰,** was wir hiermit berichtigen.

Hierbei für die hiesigen Leser eine Beilage des Herrn **R. Harsdorff** den Kohlenhandel betreffend. (8814

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.